

Wör

Das Magazin der  VR Bank EifelLand eG



Neustart



Vier „Synergy-Camps“, ein Fußballfest



Ein Kalender, tausend Farben



Trainer-Triumph bei den NTC Open



8 VR Bank EifelLand zeichnete in der Prümer Skihütte sieben Sportvereine für ihr gesellschaftliches Engagement aus



10 Jan Brandenburg vertrat die VR Bank EifelLand eG bei den 81. Bankwirtschaftlichen Tagen in Berlin



23 Stiftung „Vita Fonte“ in Arzfeld gegründet – Zentrale Themen: Wasser, Bildung, Heimat

Tresor zu, Praxis auf	4
Online ins „Blumenmehr“	6
Sterne für starke Vereine	8
Mit 100 Prozent nach Berlin	10
Vier „Synergy-Camps“, ein Fußballfest	12
Ein Kalender, tausend Farben	14
Trainer-Triumph bei den NTC Open	16
Mit Anlauf ins EifelLand	17
Von der Bank aufs Motorrad	20
Abschied eines Urgesteins	20
Kunden über Generationen hinweg	21
Bankkaufmann statt Förster	21
Einblicke in eine verborgene Welt	22
Zukunft nachhaltig mitgestalten	23
Das Ganze im Blick	24
In „seiner“ Region angekommen	25
Die Bank kommt in die Schule	26
Ein Klick mit Folgen	26
Me kennen oss unn hellepen oss	27
Wero macht's einfach	28
Apfelkuchen (großmütterlicher Art)	28



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder und Kunden der VR Bank EifelLand,

drei Buchstaben, zwei Konsonanten, ein Vokal: WIR. Trotz seiner bemerkenswerten Kürze steckt darin erstaunlich viel: Gemeinschaft, Verantwortung und Vertrauen. WIR verbindet Mitglieder, Kunden, Mitarbeiter und unsere Region. Oder kurz gesagt: In WIR steckt die ganze Idee der Genossenschaft.

Deshalb trägt unser Magazin künftig diesen Namen: WIR – Magazin der VR Bank EifelLand. Der neue Titel passt, weil in jeder Seite WIR drinsteckt. Die Auszubildenden auf dem Titel stehen für gemeinsame Zukunft, das Synergy Camp zeigt, wie wir junge Menschen stärken. Fledermausnacht, NTC Open, „Sterne des Sports“ und der Kunstkalender mit den Westeifel Werken stehen für Engagement in unserer Heimat. Auch unsere Raiffeisen-Waren GmbH Westeifel gehört zu diesem WIR und präsentiert in dieser Ausgabe Blumen und mehr. Der Umbau unserer ehemaligen Filiale zur Arztpraxis in Marmagen zeigt, wie wir dazu

beitragen, Infrastruktur zu erhalten und Neues möglich zu machen.

Unser WIR reicht sogar bis nach Berlin zu den Bankwirtschaftlichen Tagen, vor allem aber verbindet es Menschen, die hier in der Region leben, arbeiten, wirtschaften und sich engagieren.

WIR steht für Aufbruch und Kontinuität zugleich. Denn mit dieser Ausgabe feiern wir ein kleines Jubiläum: Seit 75 Ausgaben erzählt unser Magazin von Menschen, Projekten und Ideen, die unsere Region bewegen. Künftig trägt es genau das auch im Namen.

Denn dieses Heft ist WIR. Und WIR, das sind auch Sie. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre VR Bank EifelLand eG

Impressum

Herausgeber:
VR Bank EifelLand eG
Am Markt 37 · 53937 Schleiden
Tel. 02445/9502-0 · Fax 02445/9502-599
info@vrbankeifelland.de
www.vrbankeifelland.de

V. i. S. d. P.: Klaus Reiferscheid
Redaktionsteam der VR Bank EifelLand eG:
Gisela Caspers, Detlef Maiers (dm), Klaus Reiferscheid, Katrin Schumacher, Tamara Topp, Roland von Wersch, Ramona Wollenweber

Redaktion: Ronald Larmann (rl), Manfred Lang (ml),
Henri Grüger (hg), Kerstin Rottland (kr),
Steffi Tucholke (st)
Agentur ProfiPress

Layout: Wallraf Druck und Design
Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG

Alle Rechte vorbehalten. Alle enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung in elektronische Systeme. Trotz aller Sorgfalt können wir für den Inhalt keine Gewähr übernehmen.

Titelseite

Gemeinsam wachsen:
Die neun neuen
Auszubildenden der
VR Bank EifelLand
trafen beim Kennen-
lerntag im Arboretum
auf ihre Kolleginnen
und Kollegen aus den
älteren Ausbildungs-
jahrgängen sowie auf
die Nachwuchskräfte
der Raiffeisen-Waren
GmbH Westeifel.

Foto: Larmann



Tresor zu, Praxis auf

Ehemaliges Gebäude der VR Bank EifelLand in Marmagen wird zur modernen Arztpraxis – Dr. Robert Mund vergrößert seinen Standort – Bank investiert damit zugleich in medizinische Versorgung und lebendige Ortskerne

Ein letzter Blick in den alten Schalterraum, ein paar Schritte die Treppe hinunter, und dann fällt die schwere Tresortür ins Schloss. Hausmeister Jürgen Scory kennt das Gebäude am Marmagener Kreisverkehr noch aus Bankzeiten. Auf den Glastüren prangt noch das VR-Logo, hinter den Scheiben stehen die alten Schalter, im Keller erinnern zwei Tresore daran, wofür das Haus einmal gebaut wurde.



Foto: Larmann

Tresor zu, Praxis auf: Hausmeister Jürgen Scory schließt noch einmal die schwere Tresortür im Keller des ehemaligen Bankgebäudes. Künftig dreht sich hier alles um medizinische Versorgung statt um Geldgeschäfte.

Doch lange wird davon nicht mehr viel zu sehen sein. Tresor zu, Praxis auf: Das ehemalige Bankgebäude an der Ecke Kölner Straße / Steinfelder Weg wird kernsaniert und zur neuen Praxis von Dr. Robert Mund umgebaut. Der entsprechende Mietvertrag dazu wurde inzwischen unterschrieben.

Der Arzt ist in Marmagen kein Unbekannter. Vor drei Jahren übernahm er eine bestehende Praxis im Ort und ist seitdem dort niedergelassen. Inzwischen beschäftigt er 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Vor allem aber ist der Platz knapp geworden.

„Die Räumlichkeiten, die wir jetzt haben, reichen einfach nicht mehr aus“, sagt Mund. Die Entwicklung seiner Praxis sei ausgesprochen dynamisch. Neben der hausärztlichen Versorgung hat sie sich insbesondere auf Diabetologie spezialisiert. „Wir sind die einzige diabetologische Schwerpunktpraxis von Euskirchen bis Trier“, so Mund. Der Patientenzuwachs sei entsprechend groß.

Mit dem Umzug schafft er deshalb nicht nur mehr Platz für sein bestehendes Team. Perspektivisch möchte Mund einen zweiten Arzt oder eine zweite Ärztin hinzunehmen und sein medizinisches Angebot weiter ausbauen.

Bessere Parkmöglichkeiten

Dafür bietet das ehemalige Bankgebäude beste Voraussetzungen. Es liegt zentral im Ort, ist gut erreichbar und verfügt über bessere Parkmöglichkeiten als der bisherige Standort. Vor allem aber soll die neue Praxis konsequent barrierefrei werden.

„Hier entsteht etwas ganz Modernes und Barrierefreies. Das ist genau das, was wir im Moment brauchen“, sagt Mund. Er sei „sehr begeistert“, dass sich mit der VR Bank EifelLand eine Lösung für die weitere Entwicklung der Praxis gefunden habe.

Für die Bank ist der Mietvertrag deshalb weit mehr als eine reine Immobilienangelegenheit. „Für uns war es ganz wichtig, dass wir als VR Bank EifelLand unsere Region mitprägen und unsere

Infrastruktur vernünftig mitgestalten“, sagt Stefan Lippertz, Leiter der Immobilienabteilung. Die Vermietung an einen bereits ortsansässigen Arzt sei ein Beispiel dafür, wie ein nicht mehr für den Bankbetrieb benötigtes Gebäude sinnvoll weitergenutzt werden könne.

Dem Vertragsabschluss gingen rund zehn Monate intensiver Projekt- und Vermittlungsarbeit voraus. EifelLand Immobilien entwickelte gemeinsam mit Dr. Mund und dem Ingenieurbüro PE Becker eine tragfähige Lösung für die künftige Nutzung des Gebäudes. Dabei galt es, die Anforderungen der Bank als Eigentümerin, des künftigen Mieters sowie der Planer und des Bauträgers zu einer wirtschaftlich und praktisch umsetzbaren Gesamtlösung zusammenzuführen.

„Wir haben uns dabei nicht auf die klassische Immobilienvermittlung beschränkt, sondern den gesamten Prozess koordiniert, die Beteiligten zusammengebracht und das Projekt bis zur Umsetzung begleitet“, sagt Lippertz. Gerade diese Begleitung von der ersten Nutzungsidee über die Planung bis



Foto: Larmann

Gemeinsam vor dem künftigen Praxisstandort: Vertreter der VR Bank EifelLand, Dr. Robert Mund mit seinen Söhnen, Projektpartner und Gemeinde trafen sich am ehemaligen Bankgebäude zur Vertragsunterzeichnung.



Noch trägt die Glastür das VR-Logo und erinnert an die frühere Nutzung als Bank. Im Zuge der Kernsanierung werden die Räume vollständig neu aufgeteilt und für die künftige Arztpraxis hergerichtet.

zum Umbau gehöre zur ganzheitlichen Immobilienkompetenz von EifelLand Immobilien.

Ein Glücksgriff

Bankvorstand Jan Brandenburg stellt zwischen dem Projekt und der strategischen Ausrichtung der Genossenschaftsbank eine Verbindung her. Die Hausbank der Region wolle gemeinsam mit den Kommunen Projekte in ihren Kerngeschäftsbereichen selbst mit anstoßen und damit zur Weiterentwicklung der Infrastruktur beitragen.

„Da ist Dr. Mund natürlich ein großer Glücksgriff“, sagt Brandenburg. Gerade im ländlichen Raum passe es genau zum Selbstverständnis einer Genossenschaftsbank, wenn sie dazu beitragen könne, medizinische Versorgung vor Ort zu sichern und gleichzeitig vorhandene Immobilien neu zu beleben.

Für Brandenburg ist das eine moderne Form des genossenschaftlichen Gedankens. Nicht nur durch Spenden wolle die Bank Verantwortung für die Region übernehmen. „Wir sind Eifeler, da packen wir auch selber mit an und investieren in der Region“, sagt er. Dabei gelte weiterhin das alte Raiffeisenprinzip: „Was einer alleine nicht schafft, schaffen viele.“

Auch Vorstandskollege Manfred Heinisch spricht von einem „Glücksgriff“. Gerade in einer ländlichen Region sei eine gute ärztliche Versorgung ein wesentlicher Teil der Infrastruktur. „Wir sind für die Menschen vor Ort da, für die Kommunen und für die Region“, sagt Heinisch. Wenn es gelinge, einen etablierten Arzt im Ort zu halten und ihm gleichzeitig Entwicklungsmöglichkeiten zu geben, profitieren davon am Ende alle.

Lösung mit starken Partnern

Genau diesen Aspekt betont auch Eva Gäbler, Allgemeine Vertreterin des Nettersheimer Bürgermeisters. Für die Gemeinde sei es besonders erfreulich, dass ein bislang nur wenig genutztes Gebäude einer neuen Aufgabe zugeführt werde, die dem Ort unmittelbar zugutekomme.

Noch wichtiger sei, dass Dr. Mund nicht gezwungen sei, Marmagen wegen fehlender Entwicklungsmöglichkeiten zu verlassen. „Bevor man einen Arzt

verliert, der schon ortsansässig ist, weil er sich vergrößern muss, ist es natürlich superschön, gemeinsam mit starken Partnern eine solche Lösung vor Ort zu finden“, sagt Gäbler. Gleichzeitig könne die neue Lage dazu beitragen, die Situation im Ortskern etwas zu entzerren.

Bevor die ersten Patientinnen und Patienten die neue Praxis betreten können, steht allerdings ein umfassender Umbau an. Jörg Wiskirchen, der das Projekt mit seiner „G und S Gruppe“ baulich begleitet, spricht von einer Kernsanierung. „Das Gebäude wird weitgehend bis auf den Rohbau zurückgebaut. Anschließend werden unter anderem die Haustechnik erneuert, die energetische Qualität verbessert und neue Fenster eingebaut. Ein Fahrstuhl soll dafür sorgen, dass sämtliche relevanten Bereiche barrierefrei erreichbar sind“, so Wiskirchen.

Er sieht darin keine bloße Sanierung, sondern eine echte Transformation. Bestehende Gebäude umzubauen, sei oft anspruchsvoller als ein Neubau, biete aber zugleich besondere Möglichkeiten. Vorhandene Strukturen müssen neu gedacht und in eine moderne Nutzung übersetzt werden.

Für ihn steht das Projekt deshalb beispielhaft für einen größeren Wandel: „Ich glaube nicht, dass wir aussterbende Ortskerne in der Region haben. Ich glaube, dass wir Ortskerne im Umbruch haben.“ Entscheidend sei, leer werdende oder nicht mehr benötigte Gebäude mit neuer Dynamik und neuem Leben zu füllen.

In Marmagen lässt sich bald erleben, wie das aussehen kann. Noch erzählen Schalter, Tresor und VR-Logo von der Vergangenheit des Gebäudes. Künftig werden dort Patientinnen und Patienten empfangen, untersucht und behandelt. Und die schwere Tresortür im Keller? Die ist dann verschwunden. (rl)



Prominent gelegen am Marmagener Kreisverkehr, Ecke Kölner Straße und Steinfelder Weg: Das ehemalige Gebäude der VR Bank EifelLand wird zur neuen Praxis von Dr. Robert Mund umgebaut.

Online ins „Blumenmehr“

Vom Strauß des Monats bis zur Hochzeitsdeko: „Blumen & mehr“ bietet in Prüm und Bleialf Floristik, Fachwissen und Service aus einer Hand

Was Kundinnen und Kunden in den Filialen der Raiffeisen-Waren GmbH Westeifel blüht? Eine ganze Menge! In Prüm und Bleialf ist über zwei Jahrzehnte ein Floristikbereich gewachsen, der vom spontanen Blumengruß bis zur kompletten Hochzeitsdekoration so gut wie alles möglich macht. Gerade hat der Bereich „Blumen & mehr“ einen neuen Auftritt erhalten – mit eigenem Logo und frischen Ideen.



Foto: Raiffeisen-Waren GmbH

Der saisonale „Strauß des Monats“ kann in drei Größen – für 15, 20 oder 25 Euro – bestellt werden. Wer wenig Zeit hat, kann ihn online vorbestellen und auch gleich die gewünschte Abholzeit angeben.

„Mit ein paar Topfpflanzen fing alles an“, erinnern sich langjährige Mitarbeiter. Wer heute bei der Raiffeisen-Waren GmbH in Prüm oder Bleialf Blumen kauft, hat die Wahl: flott einen fertigen Strauß mitnehmen, einzelne Blumen individuell binden lassen, eine hübsch dekorierte Pflanze zum Verschenken einpacken oder gleich eine ganze Feier floristisch ausstatten lassen. Das Angebot ist über zwei Jahrzehnte gewachsen, hat neue Äste bekommen – und spannende Ableger entwickelt: „Heute können wir im Bereich Floristik so ziemlich alles anbieten, was es auf dem Markt gibt“, sagt Bettina Hack, Floristin der Raiffeisen-Waren GmbH.

Dass das Angebot in den vergangenen Jahren kräftig gewachsen ist, sieht man auch von außen: Unter dem Namen „Blumen & mehr“ präsentiert sich der Floristikbereich der Raiffeisen-Waren GmbH mit modernem Logo und einem eigenen Internetauftritt. Und der ist nicht nur virtuelles Schaufenster, sondern macht den Blumenkauf für die Kundinnen und Kunden deutlich unkomplizierter.

Bestes Beispiel: der saisonale „Strauß des Monats“. Zwölfmal im Jahr stellt das insgesamt zwölfköpfige Team eine neue Kombination zusammen, abgestimmt auf Jahreszeit und verfügbares Blumenangebot. Bestellt werden kann das Bouquet in drei Größen, für 15, 20 oder 25 Euro. Besonders praktisch: Wer wenig Zeit hat, kann seinen Strauß online vorbestellen und auch gleich die gewünschte Abholzeit angeben.

Botanisches Wissen

Der saisonale Blumengruß ist aber nur ein kleiner Teil dessen, was die Blumen-Handwerker in Prüm und Bleialf so draufhaben. Eine besondere Stärke des Teams ist die Floristik für Hochzeiten und andere Feiern. „Dabei

Hochzeitsfeier geplant? Die farblich und stilistisch passende Dekoration kann bei „Blumen & mehr“ ausgeliehen werden, wie etwa Vasen, Kerzenständer, Candybars oder dekorative Tisch-Stelen.



Foto: Nina Klinkhammer

Bettina Hack ist als ausgebildete Floristin bei der Raiffeisen-Waren GmbH tätig und kennt sich prima aus mit „Blumen & mehr“.



geht es längst nicht nur um Brautstrauß und Tischblumen“, beschreibt Bettina Hack das Portfolio von „Blumen & mehr“. „Auch passende Dekoration kann bei uns ausgeliehen werden, wie etwa Vasen, Kerzenständer, Candybars und dekorative Stelen.“ Gerade die Leihdeko sei ein Angebot, das besondere Aufmerksamkeit verdiene, findet die Floristin der RWG. „Wer eine Hochzeit, Taufe, Kommunion oder einen runden Geburtstag plant, möchte ja ungern jedes Detail selbst anschaffen. Geschweige denn, es anschließend wieder irgendwo verstauen.“ In den Filialen Bleialf und Prüm lässt sich das meiste farblich abgestimmt und passend zum Anlass zusammenstellen. „Nach der Feier kann man es dann ganz bequem zurückgeben.“

Aber noch etwas unterscheidet „Blumen & mehr“ vom herkömmlichen Blumenladen: das Wissen hinter der Ladentheke. In den Filialen der Raiffeisen-Waren GmbH arbeiten nahezu ausschließlich Fachkräfte – viele davon wurden im eigenen Haus ausgebildet – die sich bestens mit Botanik auskennen und selbst anspruchsvollere Fachfragen easy beantworten können, so

Bettina Hack. „Wir beraten immer gerne, zum Beispiel bei Pflanzenkrankheiten.“ Dazu kommt, dass man neben cleveren Tipps im direkt angeschlossenen Gartenbereich auch gleich noch das passende Hilfspräparat oder die richtige Erde parat hat. Damit hebt sich „Blumen & mehr“ bewusst von dem Floristikangebot ab, das man gemeinhin aus Bau- oder Gartencentern kennt.

Hinter „Blumen & mehr“ versteckt sich heute ein Bouquet der Möglichkeiten: Wer auf einen hübschen Strauß für den Küchentisch aus ist, hat die Qual der Wahl. Wer mit einer kränkenden Pflanze kommt, bekommt fachlichen Rat. Wer eine Feier plant, findet Blumen und Dekoration aus einer Hand. Und wer kurz vor der Geburtstagsparty feststellt, dass er dringend noch ein Geschenk braucht, kann seinen Strauß ganz einfach online organisieren.

Aus ein paar Topfpflanzen ist in Prüm und Bleialf über die Jahre ein moderner und vielseitiger Floristikbereich gewachsen, bei dem ein kleines Wort einen großen Unterschied macht: „mehr!“ (kr)



Im Bereich Floristik kann „Blumen & mehr“ heute so ziemlich alles anbieten, was es auf dem Markt gibt, von Haustürdeko bis Geschenkidee.

QR-Code scannen
und direkt bei
„Blumen & mehr“
eintauchen ...



Sterne für starke Vereine

VR Bank EifelLand zeichnete in der Prümer Skihütte sieben Sportvereine für ihr gesellschaftliches Engagement aus – LG Pronsfeld-Lünebach gewinnt mit ihrer 24-Stunden-Challenge

Normalerweise werden in der Wolfsschlucht Skier angeschnallt, Schlitten den Hang hinaufgezogen oder neuerdings Pläne für eine Mountainbike-Strecke geschmiedet. Diesmal ging es in der gemütlichen Skihütte des Skiclubs Prüm nicht um Bestzeiten und rasante Abfahrten, sondern um sieben Vereine, die mit ihrem Engagement in der Region glänzen. Die VR Bank EifelLand hatte sie zur Verleihung der „Sterne des Sports“ eingeladen.

Am Ende des Abends durfte die LG Pronsfeld-Lünebach den „Großen Stern des Sports“ in Bronze und ein Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro mit nach Hause nehmen. Ausgezeichnet wurde ihre 24-Stunden-Challenge „Kilometer für Kinder“, bei der sportliche Leistung, Gemeinschaft und Hilfe für krebserkrankte Kinder auf besondere Weise zusammenfinden.

„Wir feiern heute die Kraft des Miteinanders, den Einsatz jedes Einzelnen und den gemeinsamen Erfolg“, sagte Bankvorstand Manfred Heinisch zur Begrüßung. Genau diese Werte seien sowohl im Sport als auch im genossenschaftlichen Gedanken fest verankert. Ziel des Wettbewerbs sei es, ehrenamtliches Engagement sichtbar zu machen und Vereinen eine Bühne für Projekte zu geben, die weit über den eigentlichen Sportbetrieb hinausreichen.

Sieben Vereine, sieben Sieger

Sieben Vereine hatten sich in diesem Jahr mit ganz unterschiedlichen Ideen beworben. „Für mich haben wir heute Abend sieben Sieger hier“, betonte Heinisch. Auch wenn es wie im Sport am Ende eine Rangfolge geben müsse, verdienten alle teilnehmenden Vereine Anerkennung für ihre Arbeit.

Großen Anteil am Gelingen des Wettbewerbs und der Preisverleihung hatte Detlef Maiers von der VR



Foto: Larmann

Sieben Vereine, viele gute Ideen und ein gemeinsames Ziel: Die Preisträger der „Sterne des Sports“ 2026 kamen mit Vertretern der VR Bank EifelLand, den Jurymitgliedern und den Ehrengästen vor der Skihütte in der Prümer Wolfsschlucht zum Gruppenbild zusammen.

Bank EifelLand. Er begleitet den Wettbewerb bereits seit 17 Jahren auf rheinland-pfälzischer Seite in der Eifel mit viel Herzblut und hatte den Abend in der Prümer Skihütte gemeinsam mit seinen Kollegen organisiert. Manfred Heinisch dankte ihm und dem Team ausdrücklich für ihren engagierten Einsatz.

Die prominent besetzte Jury hatte keine leichte Aufgabe. Ihr gehörten Peter Michaeli, Vorsitzender des Sportkreises Eifel, Markus Strauch, Geschäftsführer des Kreissportbundes Euskirchen, Sportmoderator Thomas Wagner, Jörg Schuch, Vorsitzender der DJK Auw und Mitarbeiter der VR Bank EifelLand, sowie die Sportjournalisten Björn Pazen (Trierischer Volksfreund) und Tom Steinicke (Kölner Stadt-Anzeiger / Kölnische Rundschau) an. „In den vergangenen Jahren lagen die Platzierungen nur selten so eng beieinander wie diesmal“, betonte Detlef Maiers, der die Jurysitzung Ende Juli moderiert hatte.

Deren Teilnehmer wählten die FZM Staubwolke Philippsweiler auf den zweiten Platz. Sie erhielt 1.000 Euro. Der Verein aus einem nur rund 250 Einwohner zählenden Ort überzeugte durch seine Neuausrichtung zu einem Motor des Dorflebens. Neben sportlichen Angeboten gehören inzwischen

unter anderem Spielenachmittage für Senioren, Yoga, ein Projektchor und weitere generationenübergreifende Aktivitäten zum Programm.

Damit zeige der Verein beispielhaft, wie kleinere Clubs den Herausforderungen durch Nachwuchsmangel und sinkende Mitgliederzahlen begegnen können, hieß es in der Jurybegründung. Besonders gewürdigt wurden die Vernetzung mit anderen Vereinen und Initiativen sowie der bewusste Verzicht auf Konkurrenzdenken zugunsten gemeinsamer Entwicklungen.

Bewegung, Gesundheit und Umwelt

Der dritte Platz und 500 Euro gingen an die Sportfreunde 69 Marmagen-Nettersheim. Mit ihrem Kita-Bewegungstag und dem Schulbewegungstag erreichen sie nahezu alle Kinder in der Gemeinde. Dabei werden Bewegung, Gesundheitsbildung und Nachhaltigkeit miteinander verbunden.

Das Angebot reicht von vielseitigen Bewegungsstationen über ein gesundes Frühstück bis zur bewussten Müllvermeidung. Durch die enge Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten, Schulen, Eltern, Lehrkräften und Ehrenamtlichen sei ein starkes Netzwerk aus Sport, Bildung und Familie ent-



Foto: Larmann

Sieben Bewerbungen und sieben bemerkenswerte Beispiele für gelebtes Ehrenamt stellte Vorstand Manfred Heinisch den Gästen in der Skihütte vor.

standen, urteilte die Jury. Das Projekt lasse sich zudem leicht auf andere Vereine und Kommunen übertragen.

Vier weitere Vereine belegten gemeinsam den vierten Platz und erhielten jeweils 250 Euro als Anerkennung: der Tennisverein Rot-Weiß Reetz, der TuS Hellenthal, die JSG Islek und der TuS Arzfeld.

Der Tennisverein Rot-Weiß Reetz öffnet seine neue Tennisanlage mithilfe eines digitalen Buchungssystems für die gesamte Bevölkerung. Der TuS Hellenthal reagierte auf die Wünsche vieler Kinder und schuf ein neues Parkour-Angebot mit unterschiedlichen Hindernissen.

Die JSG Islek verband die erfolgreiche Teilnahme ihrer E-Jugend an einem Hallenturnier zugunsten krebserkrankter Kinder mit einer eigenen Spendenaktion. Dabei kamen nach Angaben des Vereins rund 21.000 Euro zusammen. Der TuS Arzfeld wiederum überzeugte mit einer neu entwickelten Geschäftsordnung sowie einer langfristigen Strategie, die Verantwortung breiter verteilt und die Nachfolge im Vorstand sichern soll.

97.000 Euro für kranke Kinder

Beim Siegerprojekt der LG Pronsfeld-Lünebach sammeln Vereinsmitglieder, Nachbarvereine, Unternehmen und weitere Unterstützer innerhalb von 24 Stunden möglichst viele Kilometer. Gelaufen, gewalkt, Rad gefahren und geschwommen wird rund um die Uhr. Die zurückgelegten Strecken werden in Spenden für Kinderhilfsorganisationen verwandelt.

„Wir haben soziales Engagement in die DNA unseres Vereins geschrieben“, sagte der stellvertretende LG-Vorsitzende Bernd Schneider. Der Ausgangs-



Bewegung, Gesundheit und Nachhaltigkeit verbindet das Projekt der Sportfreunde 69 Marmagen-Nettersheim. Geschäftsführerin Daniela Pauls nahm Urkunde und Preisgeld entgegen

punkt sei 2019 ein 100-Kilometer-Lauf gewesen. Anlass war die Genesung der an Leukämie erkrankten Tochter einer Trainerin. Aus der damaligen Dankbarkeit sei der Wunsch entstanden, dauerhaft anderen betroffenen Kindern und ihren Familien zu helfen.

Inzwischen seien durch die Aktionen insgesamt rund 97.000 Euro zusammengekommen. Allein in diesem Jahr habe die 24-Stunden-Challenge trotz Temperaturen von bis zu 40 Grad einen



Große Freude über den „Großen Stern des Sports“ in Bronze: Die LG Pronsfeld-Lünebach mit der Vorsitzenden Jennifer Weber und ihrem Stellvertreter Bernd Schneider (2. v. l.) gewann mit ihrer 24-Stunden-Challenge „Kilometer für Kinder“ und erhielt 1.500 Euro Preisgeld. Es gratulierten Vorstand Manfred Heinisch (l.), Ortsbürgermeister Harald Urfels (M.) und Organisator Detlef Maiers.

Erlös von 16.700 Euro erbracht. Mitmachen könne praktisch jeder: Kinder steuerten einige Kilometer und mitunter sogar ihr Taschengeld bei, während andere nachts einen Marathon liefen oder auf dem Fahrrad die Höhenmeter des Mount Everest bewältigten.

Die Spenden unterstützen unter anderem den Förderverein krebserkrankter Kinder Trier. Das Geld hilft Familien beispielsweise bei Fahrt- und Unterbringungskosten oder finanziert technische Hilfsmittel, mit denen erkrankte Kinder während ihrer Therapie Kontakt zu ihrer Schulklasse und ihrem vertrauten Umfeld halten können.

„Ich bin begeistert“, stellte Manfred Heinisch nach Schneiders Ausführungen fest. Die Hilfe komme unmittelbar bei den betroffenen Familien an und unterstütze sie in einer besonders schweren Zeit.

Sportvereine als Stück Heimat

Ralf Claßen, stellvertretender Landrat des Kreises Euskirchen, erinnerte daran, dass die „Sterne des Sports“

Leistungen würdigen, die sich nicht in Tabellenplätzen, Sekunden oder Metern messen lassen. Gerade in einer ländlich geprägten Region sei ein Sportverein weit mehr als ein Ort für Training und Wettkampf: „Er ist Treffpunkt, gesellschaftlicher Anker und oft ein Stück Heimat.“

Auch Rudi Rinnen, Kreisbeigeordneter des Eifelkreises Bitburg-Prüm, hob die Vorbildwirkung der ausgezeichneten Projekte hervor. „Gute Ideen dürfen ausdrücklich Nachahmer finden: Der Wettbewerb zeigt praktische Beispiele, die andere Vereine übernehmen und an ihre eigenen Bedürfnisse anpassen könnten“, so Rinnen, selbst Vereinsvorstand.

Durch das länderübergreifende Geschäftsgebiet der VR Bank EifelLand dürfen gleich zwei Bewerbungen in die nächste Wettbewerbsrunde einziehen. Die LG Pronsfeld-Lünebach vertritt die Region beim rheinland-pfälzischen Landesentscheid in Mainz. Das Projekt der Sportfreunde 69 Marmagen-Nettersheim wird zum nordrhein-westfälischen Landesentscheid nach Köln weitergereicht. Wer dort einen „Silbernen Stern“ gewinnt, erhält die Chance auf den „Goldenen Stern des Sports“ in Berlin.

Die Auszeichnung wird seit 2004 vom Deutschen Olympischen Sportbund und von den Volksbanken und Raiffeisenbanken vergeben. Im bisherigen Geschäftsgebiet der früheren Raiffeisenbank Westeifel wird der Wettbewerb bereits seit vielen Jahren begleitet. Nach der Fusion zur VR Bank EifelLand soll er nun auch in der Nordeifel stärker bekannt gemacht werden.

Im Herzstück des Skiclubs

Passend zum Thema Ehrenamt bot die Skihütte in der Wolfsschlucht den stimmungsvollen Rahmen für die Preisverleihung. Der Skiclub Prüm feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Vorsitzende Tina Franzen stellte den traditionsreichen Verein vor, der längst nicht mehr nur Wintersport anbietet, sondern unter anderem auch in den Bereichen Handball, Leichtathletik, Kinderturnen und Aquafitness aktiv ist.

„Die Skihütte ist das Herzstück unseres Vereins“, sagte Franzen. Sie werde ausschließlich von Ehrenamtlichen betrieben. Auch eine Beschneiungsanlage mit Speicherteich sowie die notwendige Wasser- und Stromversorgung seien vor rund 25 Jahren in Eigenleistung entstanden. Weil schneereiche Winter seltener geworden sind, baut der Verein gemeinsam mit der Stadt Prüm und einem Radsportverein derzeit eine Downhill-Strecke.

Zum runden Geburtstag überreichte Manfred Heinisch dem Skiclub im Namen der VR Bank EifelLand einen zusätzlichen Scheck über 400 Euro. Anschließend klang der Abend dort aus, wo viele gute Vereinsideen ihren Anfang nehmen: bei einem Imbiss, kühlen Getränken und angeregten Gesprächen. (rl)

Mit 100 Prozent nach Berlin

Jan Brandenburg vertrat die VR Bank EifelLand eG bei den 81. Bankwirtschaftlichen Tagen in Berlin – Mit einer klaren Haltung zur Mitgliedschaft, einem Fußballvergleich und der Eifel als „Mittelpunkt der Welt“ blieb sein Impuls in Erinnerung

Wer am Wochenende für einen Fußballverein aufläuft, regelmäßig mittrainiert und das Trikot trägt, ist normalerweise auch Mitglied. Für Jan Brandenburg liegt darin eine ebenso einfache wie grundsätzliche Frage: „Ich kann auch nirgends Fußball spielen, ohne Mitglied im Verein zu sein.“ Warum, so der Vorstand der VR Bank EifelLand eG, sollte das bei einer Genossenschaftsbank grundsätzlich anders sein?



Gute Laune und Mitgliedschaft im Mittelpunkt: ARD-Börsenjournalist Markus Gürne (l.) moderierte die Diskussion unter anderem mit Ansgar Käter, Vorstandsvorsitzender der VerbundVolksbank OWL, und Jan Brandenburg (r.), Vorstand der VR Bank EifelLand.

Mit diesem Bild im Gepäck reiste Brandenburg im Juni nach Berlin. Bei den 81. Bankwirtschaftlichen Tagen des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) war der Eifeler Bankvorstand nicht nur einer von mehr als 1.100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sondern selbst Teil des Programms. „Das war schon eine besondere Ehre“, so Jan Brandenburg.

Die Einladung in die Hauptstadt hatte eine Vorgeschichte. Wenige Wochen zuvor hatte er beim Symposium Privatkundengeschäft an der Akademie Deutscher Genossenschaften in Montabaur einen Vortrag unter der Überschrift „Mitgliedschaft: Verstaub-

tes Auslaufmodell ... oder entscheidender Erfolgsfaktor für die Zukunft?“ gehalten.

Wie bleibt die Genossenschaftsidee attraktiv?

Dabei vertrat er eine klare Position. Der BVR hat sich vorgenommen, die Mitgliederquote innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe deutlich zu erhöhen. Als langfristige Zielgröße stehen 75 Prozent im Raum. Brandenburg geht noch einen Schritt weiter: „Wenn wir Mitgliedschaft wirklich als Wesensmerkmal einer Genossenschaftsbank verstehen, dann kann die strategische Zielgröße aus meiner Sicht nur 100 Prozent lauten.“

Mit dieser Haltung sorgte Brandenburg in Montabaur für Aufmerksamkeit. Vertreter des BVR kamen anschließend auf ihn zu und luden ihn ein, seine Gedanken auch bei den Bankwirtschaftlichen Tagen in Berlin einzubringen.

Die Veranstaltung stand unter dem Motto „WIR für morgen – Deutschland 2035“. Im Mittelpunkt standen die großen Zukunftsfragen der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Dazu gehörte auch die Frage, wie die Genossenschaftsidee und insbesondere die Mitgliedschaft für kommende Generationen attraktiv und erlebbar bleiben können.



Foto: BVR

Brandenburg brachte dazu Erfahrungen aus einer Region mit, in der Mitgliedschaft seit vielen Jahren besonders stark verankert ist. Zum Zeitpunkt der Berliner Veranstaltung lag die Mitgliederquote der VR Bank EifelLand bei 81,05 Prozent. Einer ihrer beiden Vorgänger, die VR-Bank Nordeifel, hatte über viele Jahre sogar Quoten von mehr als 90 Prozent erreicht und war 2014 vom BVR unter anderem für die höchste Mitgliederquote in Deutschland ausgezeichnet worden. Für Brandenburg ist Mitgliedschaft das Fundament einer Genossenschaftsbank.

Vier Perspektiven greifen ineinander

Was das bedeutet, beschreibt das Leitbild der VR Bank EifelLand aus vier Perspektiven: Mitglieder, Mitarbeiter, Region und Bank. Sie gehören zusammen und stärken sich gegenseitig. Mitglieder werden zu Miteigentümern ihrer Bank. Sie können mitbestimmen, Vertreter wählen und am wirtschaftlichen Erfolg teilhaben. Mit ihren Geschäftsguthaben stärken sie zugleich die Eigenkapitalbasis ihrer Genossenschaft.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen mit ihrer Arbeit dafür, dass aus dieser Grundlage Beratung, Service und Leistungsfähigkeit entstehen. Eine wirtschaftlich starke Bank wiederum kann investieren, Kredite vergeben,

Große Bühne für die Genossenschaftsidee: Bei den Bankwirtschaftlichen Tagen des BVR in Berlin diskutierte Jan Brandenburg (2. v. r.) mit weiteren Vertretern der genossenschaftlichen FinanzGruppe über die Zukunft der Mitgliedschaft.

Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen und ihren Förderauftrag erfüllen. Und die Region profitiert von einer Genossenschaft, die nicht nur Finanzdienstleistungen anbietet, sondern vor Ort Verantwortung übernimmt.

Das zeigt sich bei Spenden und Sponsoring für Vereine, Schulen, Kindergärten, Kultur, Brauchtum und soziale Einrichtungen. Es zeigt sich aber auch dort, wo die Bank gemeinsam mit ihren Beteiligungen ganz konkrete Strukturen in der Eifel erhält und entwickelt.

So gehört zur genossenschaftlichen Familie beispielsweise die Raiffeisen-Waren GmbH Westeifel. Sie versorgt Menschen und Betriebe in der Region unter anderem mit Agrarbedarf, Baustoffen, Energie sowie Angeboten rund um Haus, Hof und Garten. Gerade im ländlichen Raum ist es keineswegs selbstverständlich, dass solche Angebote dauerhaft vor Ort bestehen bleiben.

Über die PW Premiumwohnen GmbH engagiert sich die Bank gemeinsam mit Partnern außerdem für modernen Wohnraum in der Region. So entstehen beispielsweise in Kall Wohnungen für unterschiedliche Lebensphasen sowie Räume für eine Physiotherapiepraxis.

Für Brandenburg sind das keine Nebenschauplätze. Sie zeigen vielmehr, was möglich wird, wenn eine Genossenschaft wirtschaftlich stark ist und ihre Region nicht nur als Geschäftsgebiet, sondern als gemeinsame Heimat versteht.

Ein Vergleich, der hängen blieb

Dass sein Fußballbild die Botschaft tatsächlich auf den Punkt brachte, zeigte sich nach der Veranstaltung. Annette Zapp, Account-Managerin Bildung bei der GenoAkademie, griff den Vergleich in einem Kommentar bei LinkedIn ausdrücklich auf.

„Von deinem Vortrag sind mir zwei Dinge besonders im Gedächtnis geblieben“, schrieb sie an Brandenburg. Zum einen die klare Aussage: „Ich kann auch nirgends Fußball spielen, ohne Mitglied im Verein zu sein.“ Das bringe „die

Bedeutung von Mitgliedschaft wirklich auf den Punkt“.

Und noch etwas blieb Zapp in Erinnerung: Brandenburgs augenzwinkerndes Bekenntnis, dass die Eifel der Mittelpunkt der Welt sei. „Genau dieses gesunde Selbstbewusstsein braucht unsere Gruppe“, schrieb sie und bedankte sich für die „inspirierenden Impulse“.

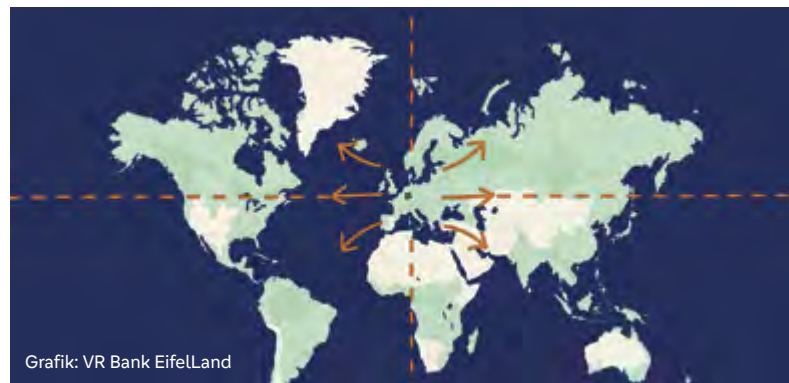
Der Satz mit dem Mittelpunkt der Welt war mehr als nur eine humorvolle Pointe. Brandenburg hatte dazu eine Weltkarte mitgebracht, auf der die Eifel kurzerhand ins Zentrum gerückt wurde. Dahinter steckt durchaus eine ernst gemeinte Botschaft: Auch eine regionale Genossenschaftsbank aus der Eifel kann mit ihren Erfahrungen etwas zur bundesweiten Diskussion beitragen.

„Wir müssen uns als regionale Bank nicht kleiner machen, als wir sind“, sagt Brandenburg. „Viele Antworten auf große Fragen der Genossenschaft finden wir direkt vor unserer Haustür.“

Unsere Eifel. Deine Bank.

Genau deshalb passt die Diskussion um Mitgliedschaft für ihn auch zum neuen Claim der VR Bank EifelLand: „Unsere Eifel. Deine Bank.“

„Die Mitglieder sind nicht irgendeine Zielgruppe unserer Bank. Ihnen gehört die Bank“, betont Brandenburg. Eigentum verändere die Beziehung. Aus einem Kunden werde ein Mitglied, das mitbestimmen, mitverdienen und mitgestalten könne.



Mitten in der Welt – zumindest aus Eifeler Sicht: Mit dieser augenzwinkernden Weltkarte machte Jan Brandenburg bei den Bankwirtschaftlichen Tagen in Berlin deutlich, dass auch eine regionale Genossenschaftsbank selbstbewusst Impulse für die gesamte FinanzGruppe setzen kann.

Damit verbunden ist auch ein klares Bekenntnis zur Region. Die VR Bank EifelLand hat sich vorgenommen, in jeder Kommune und Verbandsgemeinde ihres Geschäftsgebietes mit einer personell besetzten Filiale vertreten zu bleiben, solange Mitglieder und Kunden dieses Angebot entsprechend nutzen.

Mitgliedschaft ist Mannschaftssport

Dass die Erfahrungen aus der Eifel bei einer der wichtigsten Veranstaltungen der genossenschaftlichen FinanzGruppe gefragt waren, versteht Brandenburg als Anerkennung und vor allem aber als Ansporn. Denn selbst bei einer Mitgliederquote von mehr als 80 Prozent sieht er noch Luft nach oben.

„Eine Fußballmannschaft läuft schließlich auch nicht mit dem Ziel auf den Platz, 75 Prozent der möglichen Punkte mitzunehmen“, sagt Brandenburg. „Sie will gewinnen.“

Und genau deshalb lautet die Zielgröße für die Hausbank der Region 100 Prozent. Denn warum sollte jemand dauerhaft mit einer Genossenschaftsbank zusammenarbeiten und freiwillig auf die Möglichkeit verzichten, zugleich Mitglied zu sein? Schließlich lässt der Kunde, der nicht Mitglied ist, wesentliche Vorteile des Genossenschaftsmodells ungenutzt.

So war es schließlich auch einmal gedacht. Die Genossenschaft entstand aus dem Gedanken, dass Menschen sich zusammenschließen, gemeinsam wirtschaften und gemeinsam Verantwortung übernehmen. Mitgliedschaft war in den Anfängen ein Muss. Deshalb ist sie für die VR Bank EifelLand keine Zugabe zum Bankgeschäft, sondern dessen Ausgangspunkt.

Oder, um bei jenem Bild zu bleiben, das von seinem Berliner Auftritt besonders in Erinnerung geblieben ist: Wer mitspielt, gehört zum Team – und gemeinsam gibt die VR Bank EifelLand 100 Prozent. (rl)

Vier „Synergy-Camps“, ein Fußballfest

VR Bank EifelLand eG unterstützte Ballspektakel in Arzfeld, Auw, Ripsdorf und auf den Erfthöhen mit insgesamt 6.000 Euro – Drei erlebnisreiche Tage für Spielerinnen, Spieler und Goalies

Dribbeln, passen, schießen, sprinten – und natürlich jubeln: Rund 300 fußballbegeisterte Kinder haben bei den vier diesjährigen „Synergy-Camps“ in der Eifel drei intensive Tage rund um ihren Lieblingssport erlebt. Gastgeber waren der FSV Arzfeld, die DJK Auw, der FC Dollendorf/Ripsdorf und die SG Erfthöhen. Möglich wurde die umfangreiche Nachwuchsaktion auch durch die VR Bank EifelLand eG, die die Camps mit insgesamt 6.000 Euro unterstützte.

„Die Kinder hatten großen Spaß, das Wetter hat gut mitgespielt, und die Eltern wussten ihren Nachwuchs bestens aufgehoben“, zog Detlef Maiers von der VR Bank eine rundum positive Bilanz. Er hatte alle vier Camps besucht und dabei erlebt, mit wie viel Begeisterung nicht nur die Nachwuchskickerinnen und -kicker, sondern auch die Trainerinnen und Trainer, Betreuerinnen und



Rund 300 fußballbegeisterte Kinder haben bei den diesjährigen „Synergy-Camps“ in der Eifel drei intensive Tage rund um ihren Lieblingssport erlebt. Möglich wurde das auch durch die VR Bank EifelLand eG, die die Camps mit insgesamt 6.000 Euro unterstützte.

Betreuer sowie Vereinsverantwortlichen bei der Sache waren.

„Region fördern, Menschen zusammenbringen“

Das Konzept trägt seinen Namen nicht zufällig: Bei den „Synergy-Camps“ griffen viele Kräfte ineinander. Das Team von „Flying Goalie“ vom bayerischen Tegernsee brachte professionelle Trainingsmethoden, Ex-Profis und erfahrene Torhüter mit in die Eifel. Die Trainer und Betreuer der gastgebenden Vereine wiederum kannten die Kinder, die örtlichen Gegebenheiten und sorgten dafür, dass sich alle vom ersten Moment an wohlfühlen konnten.

Organisiert und geleitet wurden die Camps von Ralf Nellesen, der gemeinsam mit den jeweiligen Vereinsverantwortlichen ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine stellte. Dabei kamen sowohl Feldspieler als auch Torhüter auf ihre Kosten. Während die einen an Ballkontrolle, Passspiel, Technik und Torschuss feilten, konnten sich die Nachwuchskeeper, die „Goalies“, bei speziellen Übungen in Reaktion, Koordination und Stellungsspiel verbessern.

Entscheidend war dabei nicht, wie lange ein Kind schon im Verein spielte oder wie viel Erfahrung es mitbrachte. Anfänger und geübte Nachwuchskicker



„Die Kinder hatten Spaß, das Wetter hat mitgespielt, und die Eltern wussten ihren Nachwuchs bestens aufgehoben“, zog Detlef Maiers eine rundum positive Bilanz.



„Wir als VR Bank EifelLand eG wollen die Region fördern und Menschen zusammenbringen“, so Judith Kotzur.



Während die einen an Ballkontrolle, Passspiel, Technik und Torschuss feilten, ...



trainierten alters- und leistungsgerecht. Neben der sportlichen Entwicklung standen vor allem Freude, Gemeinschaft und gegenseitige Unterstützung im Mittelpunkt.

„Wir als VR Bank EifelLand eG wollen die Region fördern und Menschen zusammenbringen“, erklärte Judith Kotzur, Jugendmarktbetreuerin der VR Bank, die sich auch mit vollem Elan um die Umsetzung und Begleitung der Camps gekümmert hatte. Genau das sei bei allen vier Veranstaltungen gelungen. Kinder aus verschiedenen Orten und Vereinen lernten sich kennen, trainierten gemeinsam und wuchsen innerhalb weniger Tage zu neuen Teams zusammen.

Alle sind willkommen

Auch abseits des Platzes war für alles gesorgt. Im Teilnahmebeitrag von 129 Euro waren neben dem dreitägigen Training unter anderem Trikot, Hose, Stutzen, Trinkflasche, Essen und Getränke sowie Pokale enthalten. Weil die VR Bank EifelLand erhebliche Mittel beisteuerte, konnte der Preis für alle Teilnehmenden deutlich reduziert werden. Mitglieder der Genossenschaftsbank erhielten zusätzlich eine Regenjacke.

Ein besonderer Höhepunkt wartete jeweils zum Abschluss: Beim gemeinsamen Eltern-Kind-Nachmittag durften auch Mütter und Väter zeigen, was sie am Ball können. Bei Spielen und kleinen Wettbewerben wechselten manche Eltern vom Spielfeldrand mitten hinein ins Geschehen. Für die Kinder war das eine willkommene Gelegenheit, ihren Familien zu präsentieren, was sie in den vorausgegangenen Tagen gelernt hatten.

Dabei ging es nicht allein um Tore und Pokale. Viel wichtiger waren das gemeinsame Erlebnis, die strahlenden Gesichter und das Gefühl, Teil einer großen

... konnten sich die Nachwuchskeeper bei speziellen Übungen in Reaktion, Koordination und Stellungsspiel verbessern.

Fußballgemeinschaft zu sein. Auch die Rückmeldungen der Eltern fielen entsprechend positiv aus.

Die Synergy-Camps waren in den vergangenen drei Jahren zunächst in der Westeifel zu Hause. Mit vier Veranstaltungsorten – zwei davon in der Nordeifel – und rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erreichte die Reihe in diesem Jahr eine neue Größenordnung. Gleichzeitig spiegelte sie das nun größere Geschäftsgebiet der aus der VR-Bank Nordeifel eG und der Raiffeisenbank Westeifel eG fusionierten VR Bank EifelLand wider.

Nach dem Erfolg in Arzfeld, Auw, Ripsdorf und auf den Erft Höhen können sich die Verantwortlichen deshalb gut vorstellen, die Reihe im kommenden Jahr fortzusetzen. „Alle Beteiligten hatten viel Freude daran. Das gilt für die Kinder und ihre Eltern ebenso wie für die Verantwortlichen“, so Maiers. Eine Teilnahme am nächsten „Synergy-Camp“ sei laut Kotzur nicht zuletzt auch „ein schönes Weihnachtsgeschenk“ – mit drei Tagen Fußball, neuen Freundschaften und Erinnerungen, die weit länger bleiben. (hg)



Es ging nicht allein um Tore und Pokale. Viel wichtiger waren das gemeinsame Erlebnis, die strahlenden Gesichter und das Gefühl, Teil einer großen Fußballgemeinschaft zu sein.

Ein Kalender, tausend Farben – 25 Jahre Vielfalt im EifelLand

Wie aus einem Kreativ-Wettbewerb und einer cleveren Idee ein dekoratives „Must-have“ entstand, das bis heute die Küchen-, Wohnzimmer- und Bürowände der Region zierte ...

Ein Bild ohne Farben? – Für Kinder mindestens so undenkbar wie Pommes ohne Ketchup. Weiß doch jeder, dass erst die Vielfalt im Farbkasten aus einer Zeichnung etwas Besonderes macht! Genau wie im Leben: Seit 25 Jahren beweist der gemeinsame Kunstkalender der Westeifel Werke und der Volks- und Raiffeisenbanken der Region, wie bunt Vielfalt sein kann ...

Im Prinzip geht es genau darum auch schon von Anfang an: Vor 25 Jahren suchten die Volks- und Raiffeisenbanken im Eifelkreis Bitburg-Prüm nach einer Möglichkeit, die vielen Bilder aus dem Wettbewerb „jugend creativ“ aus den Mappen heraus und ins Licht der Öffentlichkeit zu holen. Zur gleichen Zeit wollten auch die Westeifel Werke einen Kalender mit Arbeiten aus ihrer

gleitet das Projekt vonseiten der VR Bank seit vielen Jahren und weiß um dessen Stellenwert in der Region. „Der Kalender ist so eine Art ‚Must-Have‘. In meinem Bekanntenkreis gibt es gefühlt keinen Haushalt, in dessen Küche er nicht hängt.“

Bei dem Kooperationsprojekt gehe es in erster Linie um die Wertschätzung der Werke von Kindern und Menschen mit Beeinträchtigung, wie der VR Bank EifelLand-Verantwortliche betont. „Der Kalender zeigt, wie Kinder auf die Themen des Wettbewerbs schauen, was Menschen mit Beeinträchtigung bewegt und welche Stärken in ihnen stecken.“ Sprich: Jeder bringt seine eigenen Farben mit, doch erst zusammen entsteht ein Spektrum.

Dass das Miteinander längst über zwölf Kalenderblätter hinausgeht, zeigt



Foto: Nina Klinkhammer

Die Jury hat die Qual der Wahl: Die schönsten Motive müssen im Rahmen des Malwettbewerbs „jugend creativ“ ausgewählt werden – gar nicht so einfach!

Was einst im Eifelkreis Bitburg-Prüm begann, ist längst zu einer festen Institution geworden: Jahr für Jahr bringt der quadratische Kalender Menschen zusammen, die auf den ersten Blick ziemlich unterschiedlich wirken – auf dem Papier aber dann doch ganz wunderbar zueinanderpassen: Da prangen die Werke von Künstlerinnen und Künstlern aus dem Firmenverbund der Westeifel Werke neben Bildern junger Talente aus dem Wettbewerb „jugend creativ“. Kräftige Farben treffen auf feine Linien, Fantasie begegnet Alltag, leise Motive krachen auf echte Hingucker. Jedes Blatt erzählt seine eigene Geschichte. Und wirklich jedes einzelne zeigt: Kunst braucht keine Schubladen.

Kunsttherapie herausgeben. Zwei Ideen, die geradezu danach schrien, auf eine gemeinsame Leinwand gebannt zu werden. Warum also nicht in Form eines Kalenders?

Zwölf Bilder: Der Impuls kam aus dem Marketingarbeitskreis der Volksbanken und Raiffeisenbanken. Schnell wurde aus der Idee ein gemeinsames Projekt mit der Volksbank Trier Eifel und ihren Vorgängerinstitutionen – und daraus wiederum eine Tradition, die bis heute hält: Rund 2.500 Kalender pro Jahr gingen seitdem an die Kundinnen und Kunden, stets mit einer Auswahl aus „jugend creativ“ sowie mit Bildern von Künstlerinnen und Künstlern der Westeifel Werke. Detlef Maiers be-

Die Bilder stammen von jungen Künstlerinnen und Künstlern jeglichen Alters, von den ersten Klassen der Grundschulen bis zu älteren Jahrgängen an weiterführenden Schulen.

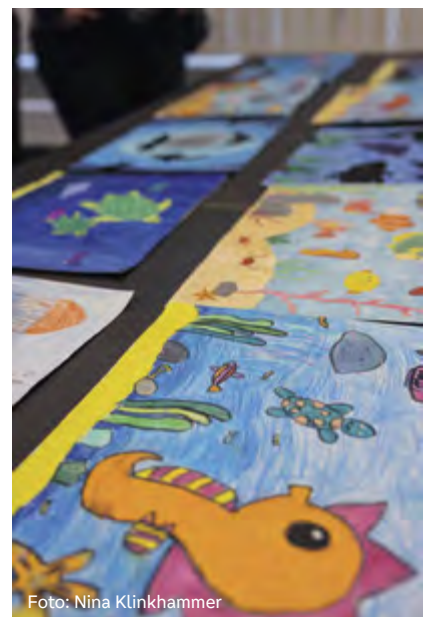


Foto: Nina Klinkhammer

sich bei zahlreichen persönlichen Begegnungen: Besuche in den Westeifel Werken, Siegerfeiern rund um „jugend creativ“, gemeinsame Termine in Bankfilialen – und natürlich jedes Jahr die Vorstellung des neuen Kalenders. Gerade diese Treffen sind für Detlef Maier bis heute etwas Besonderes. „Da sitzen Bankvorstände, Mitarbeitende aus Bank und Therapie mit Künstlerinnen und Künstlern gemeinsam am Tisch und sprechen über die Bilder.“ Momente, in denen Rollen wie Farben verwischen. „Man ist per du, wird gedrückt, erinnert sich ans letzte Jahr und freut sich auf den kommenden Kalender.“ Besonders beeindruckend sei für ihn stets die Euphorie, mit der die Künstler von ihren Werken berichteten, sagt Maier. Stolz bekomme dabei oft ein Gesicht. „Fast wie rote Farbkleckse.“

Berührungsgängste? „Die gab es tatsächlich.“ Allerdings weniger auf Seiten der Erwachsenen als bei den Kindern, die den Tag in der Maltherapie verbrachten. Doch die anfängliche Unsicherheit habe sich schnell aufgelöst. Gemeinsam malen hilft offenbar ganz hervorragend dabei, Grenzen zu verwischen. Spätestens wenn Pinsel, Farben und Ideen auf dem Tisch liegen.

Auch für Ferdinand Niesen, Geschäftsführer der Westeifel Werke, ist der Kalender viel mehr als ein gemeinsames Produkt: „Für die Menschen mit Beeinträchtigung ist das Projekt eine einmalige Möglichkeit, ihre Kreativität und Talente sichtbar zu machen und Anerkennung zu erfahren. Es stärkt ihr Selbstbewusstsein und zeigt, dass jeder einen wertvollen Beitrag leisten kann und in verschiedenen Fähigkeiten den Menschen ohne Beeinträchtigung sogar überlegen ist.“ Gerade deshalb freue man sich sehr, „die erfolgreichen

Bunte Vielfalt herrscht nicht nur im Ozean – sondern auch im gemeinsamen Kalender der VR Bank EifelLand mit den Westeifel Werken, der in diesem Jahr zum 25. Mal erscheint.



Foto: Nina Klinkhammer

25 Jahre der Kooperation mit der VR Bank EifelLand eG auch noch lange in Zukunft weiterzuführen.“

Zum 25. Geburtstag bekommt dieses Bild nun einen größeren Rahmen: Am 19. Oktober wird der Jubiläumskalender im euvea-Hotel in Neuerburg vorgestellt, das zum Firmenverbund der Westeifel Werke gehört. Neben den Beteiligten sollen diesmal auch Gäste aus Politik und öffentlichem Leben dabei sein. Ein kleines Rahmenprogramm ist ebenfalls geplant.

Indessen zieht der Jubiläumskalender weitere Kreise: Statt der bislang rund 2.500 Exemplare gibt es in diesem Jahr sogar 3.500, denn: Nach der Fusion zur VR Bank EifelLand wird der Kalender – pünktlich

zur Sparwoche Ende Oktober – erstmals auch im Gebiet der ehemaligen VR-Bank Nordeifel verteilt. Dort wird das farbenfrohe Kundengeschenk garantiert jede Menge neue Fans finden.

Stillstehen wird das Kooperationsprojekt auch nach dem Jubiläum nicht, im Gegenteil. Gegenseitige Besuche sollen die enge Verbindung zu den Westeifel Werken weiterhin vertiefen.

Nach einem Vierteljahrhundert ist aus einer prima Idee längst mehr geworden als „nur“ ein bunter Kalender. Hier geht es schließlich auch um den lebendigen Beweis dafür, dass Vielfalt nicht nur das Leben, sondern unsere Heimat, das schöne EifelLand, ein gutes Stück bunter macht! (kr)



Foto: Nina Klinkhammer

Die Kooperation beinhaltet auch Besuche der Schülerinnen und Schüler, die beim Malwettbewerb mitgemacht haben, in der Werkstatt und in den Therapieräumen der Westeifel Werke.



Foto: Nina Klinkhammer

Gepanzerter Meeresbewohner: Die Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Schuljahre haben oft besonders Spaß an kräftigen Farben.

Trainer-Triumph bei den NTC Open

Internationales Flair, hochklassige Ballwechsel und ein Heimsieg: Drei Tage lang standen die Plätze am Höhenweg bei den NTC VR Bank EifelLand Open 2026 ganz im Zeichen des Tennissports – Bei den Herren triumphierte Niklas Koch, das Damenfinale gewann Anastasiya Kuparev

Aus Spanien über Madrid und Luxemburg, aus Brasilien quer durch Deutschland und Europa: Schon die Anreisen einiger Teilnehmer sorgten bei den NTC VR Bank EifelLand Open 2026 für internationales Flair. Drei Tage lang präsentierte der TC Nettersheim auf seiner Anlage am Höhenweg hochklassiges Tennis, spannende Begegnungen und zwei starke Endspiele.



Bei der Siegerehrung der Herren (v. l.): Sigi Hein, Ernst Widdau, Oberschiedsrichter Jürgen Ehlen, Sieger Niklas Koch, Bürgermeister Norbert Crump, Finalist Pedro Nascimento de Queiroz, Daniela Widdau, Carsten Heinz (VR Bank EifelLand) und Oliver Esser.

Besonders groß war die Freude der Verantwortlichen darüber, dass nach dem Ausfall der Damenkonkurrenz im vergangenen Jahr diesmal wieder ein stark besetztes Teilnehmerinnenfeld an den Start ging. Eine außergewöhnliche Geschichte schrieb dabei Anastasiya Kuparev. Die an Nummer eins gesetzte Spielerin, die auf Platz 82 der deutschen Damenrangliste geführt wird, befand sich zunächst noch in Spanien und stand angesichts ihres frühen Spieltermins vor einer besonderen Herausforderung. Kurzfristig reiste sie von Madrid mit dem Flugzeug nach Luxemburg und von dort weiter nach Nettersheim.

Rechtzeitig stand sie auf dem Platz und spielte sich anschließend bis ins Endspiel vor. Dort traf sie auf Elizaveta Andryukhova. Kuparev ließ auch im Finale nichts mehr anbrennen und sicherte sich mit einem klaren 6:1 und 6:0 den Titel bei den Damen.

Auch bei den Herren bereicherte ein weit gereister Spieler das Turnierfeld. Pedro Nascimento de Queiroz aus Brasilien ist allein durch Deutschland und Europa unterwegs und machte auch bei den NTC Open in Nettersheim Station. Unterstützung erhielt er dabei von Antje Schneider aus den Reihen des Vereins, die ihm bei organisatorischen Fragen half. Da der Brasilianer nach seinem Halbfinalerfolg erneut in Nettersheim antreten musste, nahm sie ihn kurzerhand bei sich auf. Auch ihre Portugiesisch-Kenntnisse halfen dabei, Sprachbarrieren zu überwinden.

Nascimento de Queiroz erreichte schließlich das Endspiel, in dem er auf Niklas Koch traf. Der spätere Sieger ist nicht nur ein erfolgreicher Turnierspieler, sondern mit seiner NK Tennis Academy auch als Trainer beim TC Nettersheim tätig. Vor heimischem Publikum zeigte Koch eine starke Leistung und gewann das Finale mit 6:2 und 6:2. Damit sorgte er für den viel bejubelten Trainer-Triumph auf der eigenen Anlage.



Anastasiya Kuparev, an Nummer eins gesetzt und spätere Siegerin der NTC VR Bank EifelLand Open 2026, überzeugte mit druckvollem Tennis und gewann das Finale mit 6:1 und 6:0.

Die Siegerehrung nutzte Ernst Widdau auch, um den zahlreichen Menschen zu danken, die zum Gelingen der drei Turniertage beigetragen hatten. Sein besonderer Dank galt den Sponsoren sowie den Unternehmen und Unterstützern, die sich an der Plakatwerbung beteiligt hatten. Ebenso würdigte er die Arbeit seiner Mitorganisatoren Sigi Hein, Oliver Esser und Andreas Lachnit und des Oberschiedsrichters Jürgen Ehlen.

Ein besonderer Dank richtete sich auch an die Vereinsvorsitzende Daniela Widdau und ihr Helferteam. Während sich die Turnierleitung um den sportlichen Ablauf kümmerte, sorgten sie im Hintergrund dafür, dass es den Spielern, Gästen und Zuschauern an nichts fehlte. Großes Lob gab es auch für den Platzwart Uwe Schneider. Trotz der Trockenheit vor dem Turnier war es gelungen, die Plätze für die zahlreichen Begegnungen in einen hervorragenden Zustand zu bringen. Darüber hinaus dankte Widdau allen Clubmitgliedern, die vor und während des Turniers im Einsatz waren.



Bei der Siegerehrung der Damen (v. l.): Turnierorganisator Ernst Widdau, Siegerin Anastasiya Kuparev, Finalistin Elizaveta Andryukhova, Bürgermeister Norbert Crump und Carsten Heinz, Filialleiter der VR Bank EifelLand in Nettersheim.

Auch Nettersheims Bürgermeister Norbert Crump gehörte zu den Gästen der Siegerehrung. Er komme immer wieder gerne zum TC Nettersheim, betonte er. Neben der schönen Anlage schätze er vor allem die entspannte Atmosphäre und die besondere Herzlichkeit im Verein.

„Eine solche Veranstaltung wäre ohne ein großes Teilnehmerfeld und die vielen Besucher nicht möglich. Am Ende steht dahinter aber vor allem das Ehrenamt, das unsere Gemeinde liebens- und lebenswert macht“, sagte Crump.

Als Vertreter des Hauptsponsors nahm auch Carsten Heinz, Nettersheimer Filialleiter der VR Bank EifelLand, an der Siegerehrung teil. Gemeinsam mit Ernst Widdau zeichnete er die anwesenden Siegerinnen und Sieger aus und überreichte die Preisgelder. „Die NTC Open verbinden hochklassigen Sport mit einer starken Gemeinschaft und einem bemerkenswerten ehrenamtlichen Engagement. Als regional verwurzelte Bank freuen wir uns, ein solches Turnier unterstützen zu können“, sagte Heinz. (rl)

Mit Anlauf ins EifelLand

Neun neue Auszubildende starteten bei der VR Bank EifelLand – Im Nettersheimer Arboretum lernten sich die Nachwuchskräfte aller Jahrgänge kennen und erlebten, warum sich Hindernisse gemeinsam leichter überwinden lassen

Hochklettern, das Gleichgewicht halten, sich durch schmale Passagen bewegen und beim nächsten Hindernis den richtigen Griff finden: Der Naturparcours im Nettersheimer Arboretum verlangte den Auszubildenden der VR Bank EifelLand einiges ab. Gefragt waren Geschicklichkeit, Ausdauer und hin und wieder auch ein wenig Mut. Vor allem aber ging es darum, sich gegenseitig zu unterstützen. Schnell wurde deutlich: Nicht jeder kann alles gleich gut. Aber jeder bringt etwas mit, das der Gruppe weiterhilft.

Genau diese Erfahrung sollte den Schlusspunkt unter die erste Ausbildungswoche der neun neuen Nachwuchskräfte der VR Bank EifelLand setzen. Denn was sich zwischen Kletter-, Kriech- und Balancierhindernissen ganz praktisch zeigte, gehört zum Kern der genossenschaftlichen Idee: Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele.

der Raiffeisen-Waren GmbH Westeifel nahmen teil.

So wurde aus dem Abschluss der Onboarding-Woche zugleich ein Beitrag zum weiteren Zusammenwachsen der neuen Bank. Junge Menschen, die bislang an unterschiedlichen Standorten und in verschiedenen Strukturen ausgebildet wurden, konnten sich kennenlernen, Kontakte knüpfen und ein gemeinsames Netzwerk aufbauen.

„Es geht nicht nur um einen schönen Tag außerhalb der Bank“, betonten Anika Ewertz und Andrea Farwerk. „Die Auszubildenden sollen wissen, an wen sie sich wenden können, sich

gegenseitig unterstützen und auch jahrgangsübergreifend voneinander lernen.“ Erste Kontakte waren bereits vor dem offiziellen Ausbildungsbeginn bei einer gemeinsamen Veranstaltung in Kronenburg entstanden. Das habe dazu beigetragen, dass die neuen Auszubildenden entspannt in ihre erste Woche starten konnten.

Die ersten Tage waren bewusst so gestaltet, dass neben den vielen neuen Informationen genügend Raum für das persönliche Kennenlernen blieb. In gegenseitigen Interviews erfuhren die Nachwuchskräfte mehr voneinander und stellten sich anschließend der Gruppe vor.



Foto: Larmann

Fester Griff gefragt: An den Hangelstationen des Naturparcours kam es auf Kraft, Geschicklichkeit und Ausdauer an.

„Uns ist wichtig, dass unsere Auszubildenden von Anfang an zusammenarbeiten und sich als Teil einer starken Gemeinschaft verstehen“, so die Ausbilderinnen Anika Ewertz und Andrea Farwerk. „Sie sollen ihre unterschiedlichen Stärken und Schwächen kennenlernen und erleben, dass man gemeinsam Lösungen findet, die allein vielleicht nicht möglich wären.“

Der diesjährige Ausbildungsbeginn war ein besonderer. Erstmals starteten die Nachwuchskräfte unter dem gemeinsamen Dach der fusionierten VR Bank EifelLand. Beim Ausflug nach Nettersheim waren deshalb nicht nur die neun Neuen dabei. Auch die Auszubildenden aller weiteren Jahrgänge aus den beiden bisherigen Häusern, der VR-Bank Nordeifel und der Raiffeisenbank Westeifel, sowie Nachwuchskräfte



Foto: Larmann

Der Boden ist Lava, bloß nicht berühren: Die Auszubildenden meisterten im Nettersheimer Arboretum gemeinsam einen abwechslungsreichen Hindernisparcours.



Foto: Larmann

Eine Frage der Balance: Der Naturparcours verlangte den Auszubildenden Konzentration und Körperbeherrschung ab.

Das sind die neuen Azubis, umrahmt von Vorstand Jan Brandenburg (l.), dem Personalchef Markus Perk (r.) und den Ausbildungsleitern Andrea Farwerk (2. v. l.), Anika Ewertz (3. v. r.) und Oliver Peter (2. v. r.): Lena Luppertz (hinten v. l.), Felix Sterges, Luca Schweyen, Marlon Kootz und Ruhullah Hasani sowie Emilie Rauen (vorne v. l.), Jayden Abou Zeidan, Jessica Tholl und Franziska Schneider.



Foto: Larmann

Auch Vorstand Jan Brandenburg nahm sich Zeit für die Neuen, stellte sich und die VR Bank EifelLand vor, während Vorstandskollege Kai Zinken zur Freude der jungen Leute das inzwischen fast schon obligatorische Eis mitbrachte. So ließ sich das erste Eis im übertragenen wie im wörtlichen Sinne schnell brechen. Auch Personalleiter Markus Perk suchte das Gespräch mit den Auszubildenden und gab ihnen Einblicke in das Unternehmen und ihre bevorstehende Ausbildungszeit.

Nach dem lockeren Auftakt ging es an die fachlichen Grundlagen. Datenschutz, Bankgeheimnis, die sichere Legitimation von Kundinnen und Kunden, Abläufe im Service, Onlinebanking und die Nutzung der bank-eigenen IT gehörten ebenso zum Programm wie die Frage, welche Verantwortung mit der Arbeit in einer Bank verbunden ist.

Dabei ging es den beiden Ausbilderinnen nicht allein darum, vorgeschriebene Inhalte abzuholen. Die jungen Menschen sollten vielmehr dafür sensibilisiert

werden, aufmerksam zu bleiben, genau hinzusehen und sich nicht vorschnell auf die Einschätzung anderer zu verlassen. Denn gerade im Bankgeschäft sind Verlässlichkeit und Sicherheit entscheidend.

Einblicke in die Social-Media-Arbeit gab Lara Becker. Sie zeigte, wie die VR Bank EifelLand in den sozialen Netz-

Ganz am Ende des Parcours wartete noch das Wasserhindernis. Eine Herausforderung, an die sich nur einige aus der Gruppe heranwagten. Die anderen feuerten sie an und verfolgten gespannt, wie sich ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter schlugen. Auch darin lag eine wichtige Erfahrung: Zu einem guten Team gehört nicht, dass alle dasselbe können oder sich dasselbe



Foto: Larmann

Hoch hinaus ging es für die Nachwuchskräfte der VR Bank EifelLand bei ihrem gemeinsamen Azubitag.

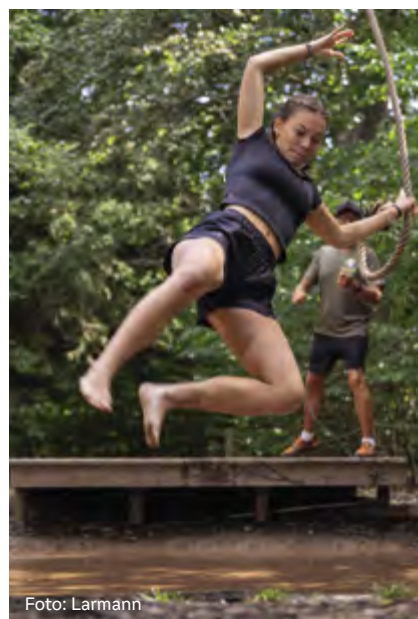


Foto: Larmann

Nur einige wagten sich zum Abschluss an das Wasserhindernis, um es mit Schwung, Mut und möglichst trockenen Füßen zu bezwingen.

werken auftritt, welche Rolle auch die Auszubildenden dabei spielen können und warum ein verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien wichtig ist.

Nach vielen Informationen, neuen Gesichtern und ersten Einblicken in den Bankalltag führte der letzte Weg der Onboarding-Woche schließlich hinaus in den Wald. Auf dem knapp einen Kilometer langen Naturparcours des Arboretums warteten rund 25 Hindernisse. Es wurde geklettert, gehangelt, balanciert und immer wieder gemeinsam nach der besten Lösung gesucht. Das gemeinsame Erlebnis machte sichtbar, was später auch im Arbeitsalltag zählen wird: miteinander sprechen, einander vertrauen, Hilfe annehmen und Verantwortung für die Gruppe übernehmen.

zutrauen. Entscheidend ist, die persönlichen Grenzen der anderen zu respektieren und sich trotzdem gegenseitig den Rücken zu stärken.

Nach dem Parcours ließ die Gruppe den Tag bei Flammkuchen in entspannter Runde ausklingen. Inzwischen haben die neuen Auszubildenden ihre ersten Wochen im Bankalltag absolviert und sich gut eingelebt. Dabei hilft auch der Kontakt zu den höheren Jahrgängen: Sie können bei Fragen weiterhelfen, Erfahrungen weitergeben und den Einstieg erleichtern. Genau dieser Austausch über den eigenen Ausbildungsjahrgang ist für Anika Ewertz und Andrea Farwerk besonders wichtig. Für den Start in die gemeinsame Ausbildungszeit hätte es kaum ein passenderes Erlebnis geben können. (rl)

Stell dich in drei Emojis vor.		Was hat dich zur VR Bank EifelLand geführt?	Was möchtest du in der Ausbildung auf jeden Fall lernen?	Dein größtes Talent – beruflich oder privat?	Dein Geheimtipp in der Eifel?
Jessica Tholl	  	Durch ein Praktikum habe ich tolle Einblicke in den Beruf der Bankkauffrau bekommen, was dann für mich die endgültige Entscheidung war, die Ausbildung hier zu beginnen.	Ich würde gerne lernen, wie ich am besten Geld anlege.	Mein bestes Talent ist die Flexibilität, die ich habe. Denn ich liebe es, strukturiert zu sein, aber dennoch sind für mich Planänderungen kein Hindernis.	Im Mühlenpark in Kommern kann man tolle Momente für Groß und Klein erschaffen.
Jayden Abou Zeidan	  	Die VR Bank EifelLand wurde mir durch einen Bekannten empfohlen. Er hat mir von der angenehmen Atmosphäre und den vielfältigen Optionen erzählt, welche auf jeden Fall mein Interesse geweckt haben. Schlussendlich konnte ich vor Freude berichten, dass die VR Bank EifelLand mein neuer Arbeitsplatz wurde.	Ich möchte unbedingt die Bereiche Investitionen und Kredite näher kennenlernen, da mich diese Themen sehr interessieren. Außerdem lege ich Wert darauf, den Umgang mit Kunden zu verfeinern. Besonders schätze ich die Vielfältigkeit, die diese Ausbildung bietet, da jeder Tag neue Herausforderungen schafft. Mir ist es wichtig, immer dazulernen und mich stets weiterzuentwickeln.	Mein größtes Talent liegt in meiner Offenheit und Sympathie, die mir helfen, eine gute Verbindung zu anderen Menschen aufzubauen. Genauso hilft mir mein Einfühlungsvermögen, mich in die Bedürfnisse der Menschen hineinzuversetzen. Eine meiner größten Stärken ist mein Ehrgeiz, welcher mich beruflich und privat immer mein Bestes geben lässt und in mir den Wunsch erweckt, mich stets weiterzuentwickeln.	Mein Geheimtipp in der Eifel ist das Restaurant Casa del Manzo in Bitburg. Hier gibt es richtig leckeres italienisches Essen in einem schönen Ambiente, sehr empfehlenswert für alle, die gutes Essen und eine gemütliche Atmosphäre schätzen.
Marlon Kootz	  	Ich habe den Weg zur Bank sowohl über die Website als auch über die Instagram-Seite gefunden.	Ich möchte den vielseitigen Beruf des Bankkaufmanns kennenlernen und dabei unterschiedliche Aufgabenbereiche entdecken sowie praktische Erfahrungen sammeln.	Mein besonderes Talent liegt darin, mich individuell auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden einzustellen.	Die Rothirsch-Aussichtsempore bei Dreiborn ist ein echter Geheimtipp in der Eifel für Natur- und Tierliebhaber.
Ruhullah Hasani	  	Gemini / Soziale Medien und Praktikum	Ich möchte insbesondere lernen, welche Anagemöglichkeiten es gibt.	Ich kann sehr gut zuhören, mich gut in andere hineinversetzen, Geheimnisse für mich behalten und gut auswendig lernen.	So früh wie möglich den Führerschein machen.
Luca Schweyen	  	Durch ein Praktikum, was mir sehr viel Spaß gemacht hat und in dem ich viele Einblicke in das Berufsleben bekommen habe.	Ich möchte in der Ausbildung lernen, wie man sein Geld am besten für die Zukunft anlegen kann.	Mein größtes Talent ist, dass ich mir Dinge sehr gut merken kann, auch über einen längeren Zeitraum, und Geheimnisse für mich behalten kann.	Mein Geheimtipp ist das Triolago in Riol. Dort kann man vor allem mit seinen Freunden zusammen sehr viel Spaß haben.
Emilie Rauen	  	Mein Interesse an Immobilien hat mich zur VR Bank EifelLand geführt.	Ich möchte lernen, auf jeden Kunden individuell einzugehen und herauszufinden, was am besten zu ihm passt.	Ich bin ein sehr offener Mensch und kann mich gut in andere Menschen hineinversetzen.	Die Eishöhlen in Birresborn, da kann man sehr schön spazieren gehen.
Franziska Schneider	  	2025 habe ich ein dreiwöchiges Praktikum in Blankenheim gemacht, wodurch mir viele Einblicke gewährt wurden. In den darauffolgenden Sommerferien habe ich mich schließlich dazu entschieden, nach meinem Fachabi die Ausbildung bei der Bank zu beginnen.	Ich möchte lernen, wie ich am besten mit Kunden umgehe und ihre Probleme löse. Mich persönlich interessiert besonders, wie ich den Markt genau beobachten und analysieren kann.	Ich würde sagen, dass ich mich gut in verschiedene Situationen hineinversetzen kann und mich flexibel an unterschiedliche Gegebenheiten anpasse.	Der Sportpark in Schleiden macht mir besonders viel Spaß und ist definitiv mein persönlicher Geheimtipp.
Felix Sterges	  	Durch ein Praktikum, das mir viel Spaß gemacht hat, habe ich gemerkt, dass der Beruf gut zu mir passt. Außerdem haben mich der abwechslungsreiche Alltag und die vielfältigen Möglichkeiten davon überzeugt, meine Ausbildung bei der VR Bank EifelLand zu beginnen.	Ich möchte lernen, wie man ein sehr guter Bankberater wird, der für verschiedene Situationen immer die perfekte Lösung anbieten kann. Außerdem möchte ich lernen, wie ich am besten mit den Kunden umgehe, damit sie gerne wieder zu mir kommen.	Ich würde im Beruflichen sagen, dass meine größten Stärken mein Durchhaltevermögen und mein Ehrgeiz sind.	Mein Geheimtipp ist das AquaNat'Our Schwimmbad in Hosingen, wo man mit unserer Goldkarte noch eine schöne Vergünstigung erhält.
Lena Luppertz	  	Durch ein dreiwöchiges Praktikum bin ich auf den Beruf aufmerksam geworden und habe mich anschließend für die Ausbildung entschieden.	Viele verschiedene Bereiche der Bank kennenlernen, besonders auch den Immobilienbereich, und im Kundenkontakt sicherer werden.	Offen auf Menschen zugehen und dabei immer freundlich sein.	Mein Geheimtipp ist das Restaurant Kupferkanne in Mülheim.

Von der Bank aufs Motorrad

Wertpapierspezialist Ewald Serwe geht in den Ruhestand

Strategie und Planung liegen Ewald Serwe im Blut. 33 Jahre lang war er im Vermögensmanagement der VR Bank EifelLand tätig. Beim generationenübergreifenden Vermögensmanagement gehe es vor allem darum, genau festzulegen, was mit einem selbst und dem gesammelten Vermögen im Erbfall passieren solle – von Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht bis zum Testament.

Gleichzeitig galt Ewald Serwe bei der VR Bank EifelLand als Wertpapierspezialist. „Informationen zum Kapitalmarkt sammeln (der permanent in Bewegung ist), strategische Entscheidungen treffen, Geld investieren und umschichten – das hat sich im Laufe der Jahre zu meinem Hobby entwickelt und das werde ich auch noch im Ruhestand weiter verfolgen“, erzählt der 65-Jährige, der sich zum 1. Oktober aus dem Bankgeschäft verabschiedet.

Nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann hatte Ewald Serwe zunächst bei der Commerzbank in Frankfurt gearbeitet, bevor es ihn beruflich wieder in die Heimat zog. Seit 1993 ist er für die heutige VR Bank EifelLand tätig und hat in den vergangenen Jahrzehnten

mehrere Fusionen miterlebt und begleitet.

„Was mir fehlen wird, sind die Gespräche mit meinen Kunden und der Austausch mit meinen Kollegen über den Kapitalmarkt – den wir künftig aber noch fortsetzen wollen“, sagt Ewald Serwe mit einem Augenzwinkern. Der Zusammenhalt unter den Kollegen sei es auch gewesen, der das Arbeiten für ihn immer sehr angenehm gemacht hätte.

So fiel auch sein Abschiedsgeschenk von ebendiesen Kollegen sehr persönlich aus: das Modell einer Triumph Bon-

neville Speedmaster. Mit diesem Motorrad möchte der frisch gebackene Rentner gemeinsam mit Ehefrau und Freunden die Region und die Weingebiete Europas erkunden: „Ich möchte mal sehen, wo das wächst, was ich trinke.“

Dabei hat Ewald Serwe, der im rheinland-pfälzischen Oberbettingen wohnt, in den vergangenen Jahren schon viel Zeit auf den Straßen der Region verbracht. „Ich bin in meiner Zeit bei der VR Bank mehr als 600.000 Kilometer zur Arbeit gefahren – und meine Frau hat in dieser Zeit gut 7.500 Hemden gebügelt“, fasst der Bankstratege sein Arbeitsleben in Zahlen zusammen. Künftigen Schulabgängern würde er weiterhin die Ausbildung im Bankgeschäft empfehlen: „Dieser Bereich ist so vielfältig, es gibt da einfach tolle Möglichkeiten.“ (st)



Foto: Helene Fischer-Schneider

Herbert Fuhr (2. v. l.) und Ewald Serwe (2. v. r.) gehörten beide zum Team Vermögensmanagement und verlassen nach zusammen knapp 80 Jahren die heutige VR Bank EifelLand in den Ruhestand. Verabschiedet wurden sie von den Vorstandsmitgliedern Kai Zinken (l.) und Manfred Heinisch (r.).

Abschied eines Urgesteins

Herbert Fuhr verlässt die VR Bank EifelLand nach mehr als 46 Jahren Dienst für Bank und Kunde

Mit ihm geht ein Urgestein der VR Bank EifelLand eG in den Ruhestand: Herbert Fuhr arbeitete 46 Jahre mit voller Überzeugung und vollem Einsatz für „seine Bank“, zuletzt als Abteilungsleiter Vermögensmanagement. Er vertrat die Genossenschaftsbank mehr als 23 Jahre lang in wichtigen Entscheidungen als Prokurist. „Ich habe bei der heutigen VR Bank EifelLand sehr viel Schönes erleben dürfen“, berichtet Herbert Fuhr und ergänzt: „Das Beste waren die Kunden, die ich betreuen durfte und die mir ihr Vertrauen geschenkt haben – dafür bin ich sehr dankbar.“

Dabei war Herbert Fuhr ursprünglich durch Zufall zur Bank gekommen –

nämlich als bei der Raiffeisenkasse Hocheifel in Rescheid Auszubildende gesucht wurden. So begann er 1980 seine Ausbildung zum Bankkaufmann und übernahm bereits ab der Mitte der 1980er Jahre bis heute Führungsverantwortung, zuletzt als Prokurist und Leiter Vermögensmanagement.

In 46 Jahren bei der Genossenschaftsbank hat Herbert Fuhr insgesamt drei Fusionen miterlebt und aktiv mitgestaltet. Neben seinem Abschluss als Diplom Bankbetriebswirt ADG verschaffte er sich mit der Qualifizierung zum „Certified Financial Planner“ die optimale persönliche und fachliche Grundlage, um im Bereich Vermögensmanagement mit seinem Team und

auch selbst die strategische Vermögensplanung für seine Kunden zur Sicherung und Mehrung des Familienvermögens zu gestalten.

Herbert Fuhr: „Ich habe mich immer als Dienstleister für meine Kunden und für die Bank verstanden und habe immer besonderen Wert daraufgelegt, ihnen gegenüber redlich und zuverlässig zu sein.“ Ein Kundenbetreuer, der in Erinnerung bleiben wird.

Privat lebt der 65-Jährige seit mehr als 42 Jahren mit seiner Ehefrau im rheinland-pfälzischen Ormont. Er ist Vater eines Sohnes und einer Tochter. Er ist sich sicher: „Mein Ruhestand wird ein Unruhestand sein, ich werde sicher nicht untätig bleiben.“ (st)

Kunden über Generationen hinweg

Franz-Josef Antony betreute 48 Jahre lang Firmenkunden

„Ich habe am 1. August 1978 meine Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Raiffeisenbank Waxweiler begonnen – mit einem Einstiegsgehalt von 405 D-Mark.“ Franz-Josef Antony erinnert sich noch ganz genau. 48 Jahre später geht der Firmenkundenberater jetzt in den Ruhestand.

Im Bereich der Firmenbank betreute Franz-Josef Antony vor allem Landwirte, Handwerksunternehmen und Dienstleister. Er kümmerte sich um alle Finanzierungsanliegen, von der Beratung bis zum Kreditantrag. „Mit einigen Kunden habe ich inzwischen eine jahrzehntelange Verbindung, bei manchen Familienbetrieben sogar über Generationen hinweg“, erzählt der 64-Jährige. Sein Motto: „Ich bin nur zufrieden, wenn mein Kunde zufrieden ist.“

In seinen fast 50 Jahren bei der Genossenschaftsbank hat Franz-Josef Antony

mehrere Fusionen miterlebt. Bei der Raiffeisenbank Pronsfeld-Waxweiler eG war er bis zur Fusion mit der Raiffeisenbank Westeifel eG lange Jahre die rechte Hand des Vorstands. Dabei war und ist Franz-Josef Antony immer seiner Region verbunden. Gebürtig aus Lambertsberg sah er die Nähe zu seinem Arbeitsplatz immer als Vorteil: „Ich wollte lieber Zeit mit meiner Familie,



Foto: Privat

meinen beiden Kindern, verbringen anstatt mit der Fahrt zur Arbeit.“ Darüber hinaus engagierte er sich 15 Jahre lang ehrenamtlich als Ortsbürgermeister in Lambertsberg.

Auch wenn ihm im Ruhestand wohl seine langjährigen Kollegen fehlen werden, freut er sich schon darauf, mehr Zeit mit seinen vier Enkelkindern verbringen zu können. Gerne möchte er auch wieder mehr Rad fahren und einige Arbeiten an seinem Haus in Lambertsberg vornehmen.

Jungen Menschen, die Interesse an der Arbeit im Kundenkontakt haben, würde er auch heute noch die Ausbildung bei der Bank empfehlen. „Inzwischen hat man noch mehr Möglichkeiten, sich in der Bank auf ein Fachgebiet zu spezialisieren. Und gleichzeitig bietet die Bank als zuverlässiger Arbeitgeber gute Perspektiven für die berufliche Zukunft.“ (st)

Nach 48 Jahren geht Franz-Josef Antony in den Ruhestand. Der Firmenkundenberater betreute manche Kunden über mehrere Jahrzehnte und sogar über Generationen hinweg.

Bankkaufmann statt Förster

Wolfgang Milz erinnert sich an Ausbildung, Fusionen und einen Banküberfall

Wolfgang Milz wollte eigentlich Förster werden. Doch dann fand er die Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Raiffeisenbank Marmagen so interessant, dass er sein Arbeitsleben der Bank und ihren Kunden widmete. 1982 begann er seine Ausbildung, nun verabschiedet er sich 44 Jahre später in den Ruhestand.

Bis auf einen kurzen Zwischenstopp bei der Privatbank Sal. Oppenheim in Köln arbeitete Wolfgang Milz bei der Genossenschaftsbank in seiner Region. Gebürtig aus Marmagen konnte er nicht nur zu Fuß zur Arbeit gehen, sondern lernte dort auch Menschen kennen, die ihn ein Leben lang begleiten sollten. „Die Raiffeisenbank Marmagen war damals eine ganz kleine Bank mit nur 30 Millionen D-Mark Bilanzvolumen – das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen“, so Wolfgang Milz.

Mehrere Fusionen erlebte der Bankkaufmann mit und war den Kunden als Berater in Blankenheim und Nettersheim gut bekannt. 1996 erlebte Wolfgang Milz jedoch einen Arbeitstag, der ihm bis heute im Gedächtnis bleiben sollte. In einer Bankfiliale der damaligen Raiffeisenbank Nettersheim stand er plötzlich einem bewaffneten Bankräuber gegenüber. Nach diesem einschneidenden Erlebnis wechselte er den Arbeitsbereich und kümmerte sich fortan um

Zahlungsverkehr und Rechnungswesen im Bereich Unternehmensservice. Parallel bildete er sich von 1999 bis 2003 zum Bankfachwirt weiter.

Gerne erinnert sich Wolfgang Milz an die Umstellung des Betriebssystems 2019 zurück. Dies sei zwar durchaus eine Herausforderung gewesen, aber die zugehörigen hausinternen Seminare, bei denen er seinen Kollegen die Arbeit seiner Abteilung näherbringen sollte, machten ihm viel Spaß. „Das tägliche Miteinander mit meinen Kollegen wird mir sicher fehlen“, sagt der 65-Jährige, der zum Ende des Jahres in den Ruhestand geht.

Langweilig wird es ihm wohl nicht werden: „In meinem Bekanntenkreis sind schon so viele im Ruhestand, dass wir

1982 begann Wolfgang Milz seine Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Raiffeisenbank Marmagen. 44 Jahre später verabschiedet er sich nun in den verdienten Ruhestand.

bestimmt einen ‚Rentnerstammtisch‘ zusammenbekommen, um gemeinsam etwas zu unternehmen, zum Beispiel Wandertouren und Radfahrten.“ Außerdem sind da noch seine beiden Kinder und seine Partnerin, mit denen er gerne Zeit verbringen möchte. Und schließlich gibt es rund um Haus und Hof in Marmagen sowie bei Umbauarbeiten am Haus seines Sohnes auch immer etwas zu tun ... (st)



Foto: Topp

Einblicke in eine verborgene Welt

Aus einer Rettungsaktion entstand eine außergewöhnliche Fledermausnacht in der Kakushöhle – VR Bank EifelLand eG übernahm Kosten

Eben noch wurde geredet, gelacht und gespannt in die Dunkelheit geschaut. Doch sobald sich eines der hauchdünnen Netze bewegte, wurde es in der Kakushöhle plötzlich mucksmäuschenstill. Kinder wie Erwachsene wollten keinen Augenblick verpassen, wenn Markus Thies, Verena Schüller, Rainer Schulz und Boris Striffler vom „Arbeitskreis Fledermausschutz“ ihre nächtlichen Gäste in Augenschein nahmen.



Foto: Rainer Schulz

„Manche sahen fast aus wie kleine Hundegesichter!“, stellte Jugendmarktbetreuerin Judith Kotzur bei diesem Mausohr fest.

Mehr als 40 Teilnehmer waren der Einladung der VR Bank EifelLand eG zur „Fledermausnacht“ gefolgt. Die Veranstaltung war innerhalb kurzer Zeit ausgebucht. Da die Teilnahme an der Exkursion kostenfrei war, blieb die Möglichkeit, die „Fledermaushilfe Hocheifel“ mit einer Spende zu unterstützen. Die ehrenamtlichen Helfer besorgen damit beispielsweise Futter und Medikamente für die kleinen Nachtflugkünstler.

Der Anlass für das Spektakel: „Eine Fledermaus war an unserem Büfenster gestrandet“, berichtete Jugendmarktbetreuerin Judith Kotzur von der VR Bank EifelLand. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seien sofort fasziniert gewesen. Über die Fledermaushilfe konnte schließlich fachkundige Rettung organisiert werden. Ehrenamtliche nahmen das geschwächte Tier auf, päppelten es wieder auf und entließen es wieder in die Freiheit.

Aus dieser Idee entstand die Unterstützung für die Fledermausnacht an der

Mechernicher Kakushöhle in diesem Jahr. „Wir freuen uns, dass wir in der Region nicht nur als Finanzdienstleister wahrgenommen werden, sondern auch gesellschaftliche Begegnungen ermöglichen können“, so die Jugendmarktbetreuerin. Stolz 21 Tiere aus sieben Arten gingen den Profis an diesem Abend ins Netz.

Zunächst nahm Markus Thies die Besucherinnen und Besucher aber mit auf eine Reise durch die lange Geschichte der Kakushöhle – von den Menschen der Steinzeit bis zu späteren Tanzveranstaltungen. Zahlreiche Spalten, Nischen und tiefer liegende Bereiche bieten den Tieren hier geschützte Rückzugsräume. Im Winter finden sie dort weitgehend gleichbleibende Temperaturen. Manche klemmen sich tief in schmale Felsspalten, nur selten hängen sie frei unter der Höhlendecke.

„Sind die weich!“

Schon vor Beginn hatten Thies, Schüller, Striffler und Schulz Fledermausnetze aufgespannt. Die sind für die Tiere wie Nebel und im Flug kaum zu erkennen. Gerät eines hinein, wird es von den erfahrenen Fachleuten vorsichtig untersucht und anschließend wieder freigelassen. Dazu gehören Größen- und Gewichtsbestimmung sowie ein kleiner Tupfer Nagellack zur Erkennung, falls sie am selben Abend nochmal wiederkommen sollten. Währenddessen durften die Kinder die Fledermäuse auch vorsichtig streicheln und sogar ihre Hand als Startrampe für den Abflug hochhalten. Leuchten die Augen und faszinierte Ausrufe wie „Wow, sind die weich!“ inklusive.

Der Regen machte den Verantwortlichen an diesem Abend allerdings Sorgen. Denn nasse Flughäute führen dazu, dass besonders Mausohren schnell Körperwärme und damit wertvolle Energie verlieren. Erst nach dem Regen beginnen viele mit der Jagd. Gerade vor dem Winter sei die Nahrungssuche aber besonders wichtig. Denn die Fledermäuse müssten sich Fettreserven für den Winterschlaf anfressen. Doch der allgemeine Rück-

gang der Insekten macht ihnen das zunehmend schwer. Eine kleine Zwergfledermaus könne in einer Nacht rund 1.000 Mücken erbeuten.

Das Warten lohnte sich dennoch. Im Laufe des Abends konnten Vertreterinnen und Vertreter von sieben Arten bestimmt werden, darunter Mücken-, Wasser-, Fransen- und Zwergfledermäuse sowie Mausohren. Besonders aufregend waren die Funde von beringten Mausohren. Solche Wiederfunde liefern wichtige Erkenntnisse darüber, welche Wege die Tiere zurücklegen und welche Quartiere sie über Jahre hinweg nutzen. Thies hatte sie damals selbst markiert.

„Eifelbatman“ im Einsatz

Auch für Rainer Schulz waren sie Highlights, denn es sind seine Lieblingsfledermäuse: „Ein Mausohr mit rund 40 Zentimetern Spannweite – das ist schon etwas.“ Mausohren jagen bevorzugt Lauf- und Mistkäfer am Boden und knacken sie mit ihrem kräftigen Gebiss. Schon seit Jahren unterstützt Schulz unter anderem Fangaktionen und Kontrollen von Winterquartieren. Markus Thies begann sogar schon als Zwölfjähriger, sich mit Fledermäusen zu beschäftigen. Inzwischen arbeitet er seit mehr als 40 Jahren im Fledermausschutz. Ursprünglich ist er gelernter Bäcker und Konditormeister. Nun ist er als „Eifelbatman“ unterwegs: „Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht.“



Foto: Grüger

Auch die Flügel wurden genau untersucht. Hier bei einer Breitflügelfledermaus.

Für Judith Kotzur war der Abend jedenfalls ein besonderes Erlebnis. Bislang hatte sie Fledermäuse nur im Abendhimmel beobachtet. „So nah habe ich sie noch nie gesehen“, sagte sie. Besonders überrascht hätten sie die unterschiedlichen Gesichter der Tiere: „Manche sahen fast aus wie kleine Hundegesichter!“ So wurde, was mit einer hilfsbedürftigen Fledermaus am Büfenster der VR Bank EifelLand begonnen hatte, zu einer Nacht, in der rund 50 Menschen eine weitgehend verborgene Welt in ihrer Heimat entdeckten. (hg)

Zukunft nachhaltig mitgestalten

Stiftung „Vita Fonte“ in Arzfeld gegründet – Zentrale Themen: Wasser, Bildung, Heimat

„Mit unserer Stiftung möchten wir jungen Menschen Mut machen, dass es sich lohnt, Projekte umzusetzen, um an der Zukunft zu arbeiten“, sagt Herbert Zahnen. Zusammen mit seiner Frau Sabine hat er die Stiftung „Vita Fonte“ (z. dt. „Quelle des Lebens“) gegründet. Ihr Ziel: Bildung und Wissenschaft fördern, natürliche Lebensräume bewahren und die heimische Identität stärken.

Die Idee zu der Stiftung hatte ursprünglich Thomas Grün, ein Freund des Ehepaares. Herbert Zahnen: „Wir sind kinderlos und beschäftigen uns nun schon länger damit, die Nachfolge in unserem Unternehmen ‚Zahnen Technik‘ zu regeln. So entstand die Idee, eine Stiftung zu gründen, die all unsere lieb gewonnenen Themen, die wir privat und auch mit unserem Unternehmen verfolgen, aufgreift.“ Drei Sinnbilder bilden den Kern der Stiftung: Wasser als Quelle des Lebens, Bildung als Quelle des Geistes und Heimat als Quelle der persönlichen Verwurzelung.

Unterstützung für Projekte und Bildungsstätten

Allesamt Themen, die auch für das Arzfelder Unternehmen „Zahnen Technik“ von entscheidender Bedeutung sind. Das 1958 gegründete Familienunternehmen hat sich auf den Anlagenbau rund um Abwasser- und Trinkwasseraufbereitung spezialisiert. Die Vision: Mit innovativen Lösungen und modernen Technologien jedem Menschen den Zugang zu sauberem Wasser zu ermöglichen. Zu den Aufgaben der insgesamt rund 230 Mitarbeiter gehören sowohl der Anlagenbau, beispielsweise von Kläranlagen, als auch die Entwicklung von Software für Abwasserbehandlungsverfahren.

Die Stiftung „Vita Fonte“ möchte künftig Projekte, Forschungsarbeiten und Bildungsstätten unterstützen, die sich für die drei gewählten Sinnbilder Wasser, Bildung und Heimat einsetzen.



Foto: Becker

Freuen sich über die Gründung der Stiftung „Vita Fonte“ (v. l.): Sebastian Pfau (VR Bank EifelLand), Thomas Klar (Ortsbürgermeister Gemeinde Arzfeld), Sabine und Herbert Zahnen (Stiftungsgründer, Geschäftsführung „Zahnen Technik“), Kathrin Bretz (Geschäftsführung „Zahnen Technik“), Hans D. Meisberger (DZ Privatbank), Jan Brandenburg (Vorstand VR Bank EifelLand) und David Ackermann (DZ Privatbank).

„Wir wollen Räume schaffen, in denen Menschen wachsen, lernen und ihre Umwelt bewusst gestalten können“, so Herbert Zahnen: „Vita Fonte“ soll jungen Menschen neue Möglichkeiten schaffen, ihre Zukunft nachhaltig mitzugestalten.“ Zugleich fördere dies eine gute Entwicklung für die Heimatregion Eifel.

Eng verbunden

Diese Idee möchte auch die VR Bank EifelLand unterstützen. Von Beginn an waren die „Zahnen Technik“ und die damalige Raiffeisenkasse Arzfeld (später Raiffeisenbank Westeifel, heute VR Bank EifelLand) mit-

einander verbunden. „Wir freuen uns, dass wir die Gründung dieses besonderen Projektes gemeinsam mit der DZ Bank begleiten und unterstützen konnten“, sagt Jan Brandenburg, Vorstandsmitglied der VR Bank EifelLand eG.

Aktuell befindet sich die Stiftung noch im Aufbau. Erste Gelder stammen aus dem Privatvermögen von Herbert und Sabine Zahnen. Im Stiftungsvorstand engagieren sich neben dem Ehepaar noch Kathrin Bretz (Geschäftsführung „Zahnen Technik“), Thomas Klar (Ortsbürgermeister der Gemeinde Arzfeld) und Hans D. Meisberger (DZ Privatbank). (st)

Das Ganze im Blick

Das Vermögensmanagement der VR Bank EifelLand betrachtet nicht nur einzelne Geldanlagen, sondern die gesamte Vermögenssituation – Team personell verstärkt

Ein Wertpapierdepot hier, eine Immobilie dort, dazu vielleicht Unternehmensbeteiligungen, Altersvorsorge und weitere Vermögenswerte: Je umfangreicher ein Vermögen wird, desto wichtiger ist es, die einzelnen Bausteine gemeinsam zu betrachten. Genau dort setzt das Vermögensmanagement der VR Bank EifelLand eG an.

„Unser Anspruch ist es, nicht nur auf einzelne Produkte oder Anlagen zu schauen, sondern die gesamte Ver-

mögenssituation eines Kunden vernetzt in den Blick zu nehmen“, sagt Lars Meyer, der das private Vermögensmanagement leitet. Dazu gehören neben klassischen Kapitalanlagen unter anderem Immobilien, alternative Anlagen (wie z.B. Rohstoffe, Edelmetalle etc.), Fremdwährungen, sowie die Betrachtung von Liquidität, Vorsorge und Unternehmensbeteiligungen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie das Vermögen langfristig strukturiert werden soll.

mögen heute aufgebaut? Welche Ziele sollen damit erreicht werden? Welche Risiken sind vertretbar? Und welche Veränderungen könnten in den kommenden Jahren anstehen?

„Vermögensmanagement bedeutet für uns vor allem, Zusammenhänge sichtbar zu machen“, so Meyer. „Erst wenn wir wissen, wo ein Kunde heute steht und wo er langfristig hinmöchte, können wir gemeinsam eine passende, individuelle Strategie entwickeln.“

zusammenführen? Und bei Unternehmerinnen und Unternehmern: Wie lässt sich eine mögliche Firmen- oder Vermögensnachfolge rechtzeitig vorbereiten und strukturieren?

„Diese Themen bedürfen einer ausführlichen Planung und Begleitung durch Experten und sollten nicht erst angegangen werden, wenn eine Entscheidung unmittelbar bevorsteht“, sagt Sebastian Pfau, der das Unternehmer-Vermögensmanagement leitet. „Bei der strategischen Vermögensplanung ist es unser Ansatz, die Nachfolge frühzeitig in die gesamte Vermögensplanung einzubeziehen und nachhaltig erfolgreiche Strategien umzusetzen.“

Dabei versteht sich das Vermögensmanagement als zentraler Ansprechpartner, der die finanzielle Gesamtsituation im Blick behält und bei Bedarf weitere Spezialisten einbindet. Gerade bei komplexeren Vermögensverhältnissen kann so sichergestellt werden, dass wichtige Entscheidungen nicht isoliert voneinander getroffen werden.

Auch personell hat sich das Vermögensmanagement der VR Bank EifelLand neu aufgestellt. Neben Lars Meyer und Sebastian Pfau gehören Helmut Frings, Christoph Hennecke, Udo Jakobs und Andreas Munkler zum Team. Verstärkung gibt es zudem durch Stephan Hoffmann (Vorstellung auf der nebenstehenden Seite) und Nico Deatcu.

Deatcu ist innerhalb der VR Bank EifelLand in seinen neuen Aufgabenbereich gewechselt. Nach seiner Tätigkeit als Privatkundenberater bringt er seine bisherigen Erfahrungen nun in das Vermögensmanagement ein. Damit setzt die Bank zugleich auf interne Entwicklungsmöglichkeiten und vorhandenes Know-how.

„Mit Stephan Hoffmann und Nico Deatcu haben wir unser Team nochmals verstärkt“, sagt Meyer. „Damit sind wir personell gut aufgestellt, um unsere



Foto: Topp

Neu im Team Vermögensmanagement: Lars Meyer (r.) freut sich über die Verstärkung durch Nico Deatcu, ein Eigengewächs der VR Bank EifelLand.

mögenssituation eines Kunden vernetzt in den Blick zu nehmen“, sagt Lars Meyer, der das private Vermögensmanagement leitet. Dazu gehören neben klassischen Kapitalanlagen unter anderem Immobilien, alternative Anlagen (wie z.B. Rohstoffe, Edelmetalle etc.), Fremdwährungen, sowie die Betrachtung von Liquidität, Vorsorge und Unternehmensbeteiligungen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie das Vermögen langfristig strukturiert werden soll.

Grundlage für die ganzheitliche Vermögensplanung ist eine ausführliche Bestandsaufnahme. Wie ist das Ver-

Dabei geht der Blick bewusst über die nächste Anlageentscheidung hinaus. Risiko- und Renditebetrachtungen gehören ebenso dazu, wie die langfristige Struktur des Vermögens und unterschiedliche Risikoszenarien für dessen weitere Entwicklung.

Besonders deutlich wird dieser ganzheitliche Ansatz bei der Nachfolgeplanung. Denn mit zunehmendem, komplexerem Vermögen stellen sich Fragen, die weit über Zinsen oder Kursentwicklungen hinausgehen: Wie soll das Vermögen einmal weitergegeben werden? Wie lassen sich unterschiedliche Vermögensbestandteile sinnvoll

Kunden bei immer komplexer werdenden Vermögensfragen langfristig optimal zu begleiten.“

Auch fachlich entwickelt die VR Bank EifelLand ihre Beratung konsequent weiter. Lars Meyer hat im März 2026 die Weiterbildung zum Certified International Investment Analyst, kurz CIIA, abgeschlossen. Die international anerkannte Qualifikation steht für eine umfassende Fortbildung in der Investmentberatung und -analyse und passt damit unmittelbar zum Anspruch des Vermögensmanagements: nicht einzelne Produkte isoliert zu betrachten, sondern komplexe Zusammenhänge vernetzt zu analysieren.

Mit Andreas Munkler verfügt zudem ein weiterer Berater der VR Bank EifelLand eG über die

hochwertige CFP-Qualifikation. Als Certified Financial Planner steht er mit seiner Expertise für eine holistische, allumfassende Beratung bei komplexen Finanzfragen mit hoher fachlicher Kompetenz zur Seite.

„Je komplexer eine Vermögenssituation ist, desto wichtiger ist es, nicht nur einzelne Antworten zu geben“, sagt Lars Meyer. „Entscheidend ist ein Plan, bei dem die verschiedenen Bausteine sinnvoll ineinandergreifen, um das Vermögen krisenfest aufzustellen.“

Denn am Ende lässt sich Vermögensmanagement auf einen einfachen Gedanken bringen: Nicht möglichst viele einzelne Lösungen machen eine gute Strategie aus, sondern die Frage, ob sie auch als Ganzes zusammenpassen. (rl)

Vermögen als Ganzes betrachten

Mehr zum Vermögensmanagement der VR Bank EifelLand, zur strategischen Vermögensplanung und den verschiedenen Leistungsbausteinen gibt es online. Einfach QR-Code scannen.



In „seiner“ Region angekommen

Stephan Hoffmann ist neu im Team Vermögensmanagement



Stephan Hoffmann verfügt über jahrzehntelange Erfahrung in der Betreuung vermögender Kunden. Er freut sich, bei der VR Bank EifelLand eG jetzt die Menschen aus „seiner“ Region betreuen zu dürfen.

„Ich genieße das total“, gesteht Stephan Hoffmann. Seit Juni ist der Bankkaufmann neu im Team Vermögensmanagement der VR Bank EifelLand eG – und endlich auch beruflich in „seiner“ Region angekommen. Der 61-Jährige verfügt über jahrzehntelange Erfahrung in der Betreuung vermögender Kunden bei unterschiedlichen Bankengruppen. Gearbeitet hat er unter anderem bei der Dresdner Bank, der UBS und der DZ-Privatbank. „Früher war mir keine Stadt zu groß, aber seit einigen Jahren habe ich wieder die Heimat für mich entdeckt.“

Dabei war die Eifel immer der Lebensmittelpunkt von Stephan Hoffmann geblieben – ganz gleich, ob er zehntausende Kilometer Arbeitsweg im Jahr auf sich nahm oder nur an den Wochenenden zurück nach Hause kam – mit Familie und Freunden hat er seit 25 Jahren in Marmagen sein Zuhause.

Ganzheitlicher Ansatz

Zu seinem neuen Arbeitsplatz in Schleiden ist es da nur noch ein Katzensprung. Seine Aufgabe im Vermögensmanagement: „Ich möchte meine

Kunden in finanziellen Dingen gut aufstellen, sie weiterbringen und in herausfordernden Situationen unterstützen – mit ihnen gemeinsam in die Zukunft blicken. Wichtig ist da ein ganzheitlicher Ansatz“, weiß der erfahrene Bankkaufmann.

Wenn es um die Qualität geht, geht Stephan Hoffmann keine Kompromisse ein. Das gilt sowohl für seine Arbeit, als auch für seine private Leidenschaft: das Kochen. „Ich koche sehr gerne, auch für viele Leute – und dann auch gerne mal mit großem Aufwand“, erzählt der 61-Jährige. Tatsächlich hat er erst kürzlich ehrenamtlich für die Kinder des Fußball- und des Beachvolleyball-Ferien camps der SG Sportfreunde 69 Marmagen-Nettersheim e.V. gekocht.

„Als ich meinen Freunden von meinem neuen Job bei der VR Bank EifelLand erzählt habe, haben sie erstmal geschertzt, dass ich dort wohl die Kantine übernehmen wolle“, erzählt Stephan Hoffmann mit einem Augenzwinkern. Am Ende ist es in der Küche wie in der Bank: Es kommt auf das Zusammenspiel der „Zutaten“ an – ein ganzheitlicher Ansatz eben. (st)

Die Bank kommt in die Schule

Finanzen verstehen – mit dem Bildungsangebot der VR Bank EifelLand eG in Schulen

Wie funktioniert eigentlich ein Girokonto? Was bedeutet Sparen? Und warum kostet Geld manchmal Geld? Fragen rund um Finanzen begegnen Kindern und Jugendlichen schon früh im Alltag. Umso wichtiger ist es, ihnen das nötige Wissen mitzugeben, damit sie später selbstbewusst und verantwortungsvoll mit Geld umgehen können.

Genau hier setzt die VR Bank EifelLand eG an: „Wir bringen finanzielle Bildung in die Schulen in unserem Geschäftsgebiet. Ob Grundschule oder weiterführende Schule: Wir gestalten abwechslungsreiche Unterrichtsstunden, die Finanzthemen verständlich, lebensnah und altersgerecht vermitteln“, erklärt Judith Kotzur, Jugendmarkt-Betreuerin der VR Bank EifelLand.

Das Ziel der Genossenschaftsbank sei es, mit dem Bildungsangebot Kinder und Jugendliche zu stärken und ihnen

Orientierung für ihre ersten eigenen Finanzentscheidungen zu geben. Judith Kotzur: „Finanzkompetenz ist eine wichtige Lebenskompetenz – und je früher man diese erlernt, desto sicherer kann man später damit umgehen.“

Als Bank der Region versteht die VR Bank EifelLand die Finanzbildung als Bildungsauftrag. „Wir möchten Wissen vermitteln, Fragen beantworten und junge Menschen fit für ihre finanzielle Zukunft machen“, so die Jugendbeauftragte. Deshalb bringen erfahrene Beraterinnen und Berater ihr Fach-



Foto: Nina Klinkhammer

Die VR Bank EifelLand eG möchte Wissen rund um Finanzen in die Schulen in der Region bringen. Den Unterricht wollen die Auszubildenden der Genossenschaftsbank mitgestalten.

wissen und ihre Praxiserfahrung ein, während die Auszubildenden den Unterricht mitgestalten und ihre Perspektive aus der Lebenswelt junger Menschen beisteuern. Wissen vermitteln bei einer spannenden Filialführung oder mit digitalen Tools im Klassenzimmer – alles ist möglich. Vom Vorschulalter bis zur Oberstufe.

Wer sich für das Angebot der Finanzbildung interessiert, kann sich an Judith Kotzur wenden, per E-Mail an judith.kotzur@vrbankeifel.de oder telefonisch unter 02445-9502 577. (st)

STARTklar

Die VR Bank EifelLand bietet jetzt auch eine Wissensplattform für junge Menschen und deren Familien an. „STARTklar“ hält wichtige Informationen zu den Themen Karriere, Geld, Auslandsreisen, Versicherungen und der ersten eigenen Wohnung bereit. Kostenfrei und ohne Registrierung kann die Plattform jederzeit aufgerufen werden.



www.vrbankeifel.de/service/startklar

Ein Klick mit Folgen

Betrüger setzen auch auf unbedachte Freigaben in der VR SecureGo plus App

Es ist eine inzwischen weitverbreitete Masche: Betrüger rufen an, geben sich als Bankmitarbeiter aus und setzen ihre Opfer am Telefon unter Druck. Unter dem Vorwand einer Fehlbuchung, eines Sicherheitsproblems oder einer verdächtigen Überweisung bringen sie die Angerufenen dazu, einen Vorgang in der VR SecureGo plus App zu bestätigen. Was angeblich eine Zahlung stoppen oder das Konto schützen soll, gibt in Wahrheit häufig genau jene Transaktion frei, die von den Kriminellen zuvor ausgelöst wurde.

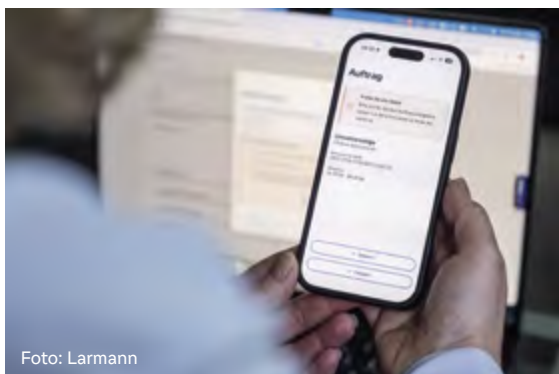


Foto: Larmann

Genau hinschauen, bevor man auf „Freigeben“ tippt: In der VR SecureGo plus App sollte jeder angezeigte Auftrag sorgfältig geprüft werden. Unbekannte oder nicht selbst veranlasste Vorgänge müssen abgelehnt werden.

Die wichtigste Warnung lautet deshalb: Mitarbeitende der VR Bank EifelLand rufen niemals an, um PIN, TAN, Freigabe-Passwort oder Aktivierungscode zu erfragen. Sie fordern auch nicht dazu auf, eine unbekannte oder nicht selbst veranlasste Transaktion in der VR SecureGo plus App zu bestätigen.

Doch auch ohne einen verdächtigen Anruf ist Aufmerksamkeit gefragt. Betrüger setzen darauf, dass eine Benachrichtigung auf dem Smartphone nur flüchtig gelesen und die Freigabe beinahe im Vorbeigehen erteilt wird. Genau das darf nicht passieren.

In der VR SecureGo plus App wird angezeigt, welcher Auftrag bestätigt werden soll. Das könnte etwa eine Überweisung, eine Kartenzahlung, die Einrichtung einer digitalen girocard oder eine Änderung im OnlineBanking sein. Vor jeder Freigabe sind daher zwei Fragen entscheidend: Wurde die angezeigte Transaktion selbst ausgelöst? Stimmen Vorgang, Betrag und Emp-

fänger mit dem beabsichtigten Auftrag überein? Nur wenn beides eindeutig zutrifft, darf die Bestätigung erfolgen.

Erscheint eine unbekannte Freigabeanfrage, sollte diese abgelehnt und die VR Bank EifelLand über eine bekannte offizielle Rufnummer kontaktiert werden. Auch eine vermeintlich vertraute Rufnummer im Display ist kein sicherer Echtheitsnachweis, da Betrüger die angezeigte Nummer technisch manipulieren können.

Wurde bereits ein unbekannter Vorgang bestätigt, heißt es, schnell zu handeln. Kundinnen und Kunden können ihren Onlinezugang selbst über das OnlineBanking auf der Internetseite sperren. Vorhandene Karten – etwa girocard, Kreditkarte oder digitale Karten – lassen sich zudem direkt über das OnlineBanking beziehungsweise die BankingApp sperren. Darüber hinaus ist für Sperrungen die Telefonnummer 116 116 an sieben Tagen rund um die Uhr erreichbar. (rl)

Me kennen oss unn hellepen oss

**Manni und Sylvia kalle und schwätze Platt ...
zesamme mot de VR Bank EifelLand eG**

„Mia san mia“ heißt das Vereinsmotto von Bayern München und sie ist nicht nur dem bajuwarischen Slang entnommen, sondern auch so gemeint, also im Sinne von: „Wir sind wir und wir wissen das auch! Wir sind richtig und unverwechselbar. Wir stehen zu uns und lassen uns nicht verbiegen.“

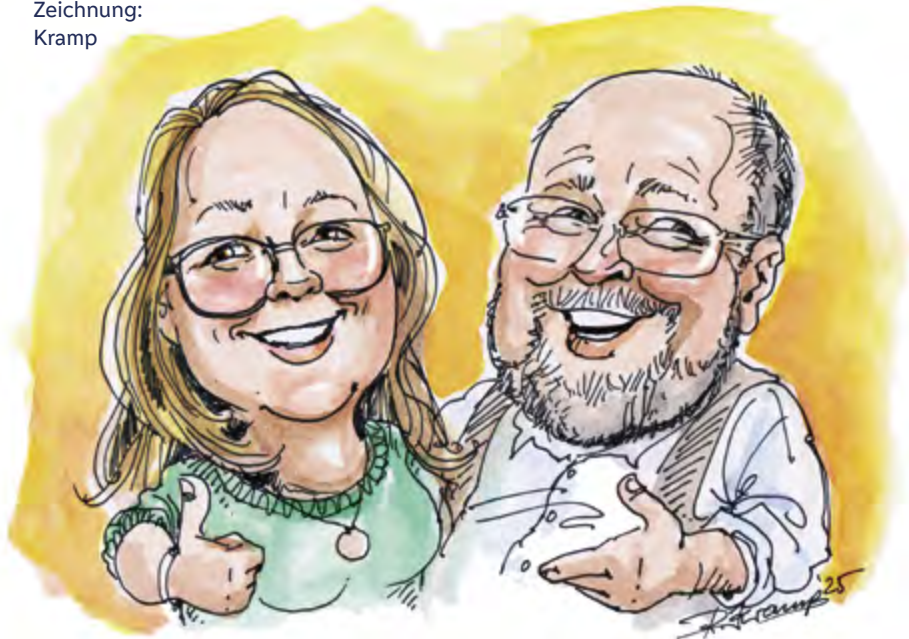
Der Spruch verbindet Selbsterkenntnis und Selbstbewusstsein, stabilisiert die eigene Identität und stellt uns äußeren Urteilen gelassen entgegen. Er ist ein Stück Lebensart, auch im Eifeler Dialekt heißt es: „Mir se mir!“ Es wird nur etwas anders geschrieben, ist aber in beiden Teilen unserer VR Bank EifelLand gleich gemeint: „Mir senn, wie ma senn!“ heißt es im Südwesten, „mir senn, wie me senn“ in der Nordeifel.

Dieses Wirgefühl wird auch in dieser Mitgliederzeitschrift deutlich. Es geht um Siegeswillen und Leistung, Jewönnel welle unn Schaffe: „Mir wösse, datt mir zesamme stärk senn unn watt mir zesamme op de Been stelle könne“. Oder im Süden formuliert: „Ees ass bewusst, datt ma stoark senn, barbarisch dofier schaffen un gewanne wellen. Jedfieränen fier seich un och all zuso-men fier ees ganz Region“. Jedereene für sich unn all zesamme für de janj Rejuen!

Wir bauen in Marmagen beij „dä Pööl“ die Filiale zur Arztpraxis um. Mir senn unn blieve als Bank äve doo. Wir schreiben Sterne des Sports an den Himmel und ehren Vereine für ihr Engagement. Wir veranstalten Synergy-Camps für die Jugend. Wir machen Sponsoring für die NTC Open in Neddeshem und unterstützen ganz viele andere Themen.

Mir veranstalte en Flöddemusnaacht für Pänz en de Kakushöll. Mir schaffen mat der Lebenshilfe Schienecken zesomen. Mir hunn en Haufen naijer Azubis, ne Hoofe nöi Stifte. Wir unterstützen die Stiftung „Vita Fonte“ für Bildung und Wissenschaft, bilden unsere Mitar-

Zeichnung:
Kramp



beiter konsequent weiter. Kurzum: „Mir senn die wichtigst Spingel, de de Eifel und hier Menschen zusammenhält.“ Die VR Bank EifelLand ist wie eine Sicherheitsnadel, die den ganzen Sprengel zusammenhält.

Hermann Schulze-Delitzsch und Friedrich Wilhelm Raiffeisen gelten als Begründer deutschen Genossenschaftswesens. Ihre Modelle unterschieden sich, beruhten aber auf demselben Gedanken. Die Grundprinzipien werden in den drei berühmten „S“ zusammengefasst: Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung. Hinzu kommt ein viertes „S“ für Solidarität sowie demokratische Mitbestimmung und das Förderprinzip.

„En Genossenschaft soll an ischter Lienisch hiere Matgliedern deenen u dropp gucken, dat fier jeden eppes hinke bleiw. Mateneen se ma stoark un kommen op Plaatzen, die eenen al-län nie errächen det.“ Oder im Norden: „Enn Jenosseschaft soll ihre Möttjleede deene unn kicke, datt für jede jet

hangebliev. Zesamme senn me stärk unn jeroode dohenn, wo eene alleen net henkütt!“

Stagediving macht mehr Freude, wenn vor der Bühne viele stehen. Wenn zur Party jeder was fürs Buffet mitbringt, schmeckt es doppelt gut. Hätten beim Löschen des Brandes im Hohen Venn nicht so viele Eifeler und Wallonen von dies- und jenseits der Staats- und Landesgrenze angepackt, es brennte heute noch. Me kennt sich – unn me hellep sich!

Das haben die Eifeler in ihren Genen, solidarisch zusammenzustehen und schwere Zeiten zu überwinden. Das mussten wir besonders seit dem Wiener Kongress im Jahre 1815 immer wieder. Von daher fallen die Grundprinzipien von Hermann Schulze-Delitzsch und Friedrich Wilhelm Raiffeisen bei uns auf fruchtbaren Boden. Got Stecker („Stöcke“ = landwirtschaftliche Parzellen) und gleichzeitig Stecken, auf die wir uns stützen, haben wir viele. Die VR Bank EifelLand ist eins der wichtigsten ...

Wero macht's einfach

Mit der europäischen Bezahlösung wird das Senden und Empfangen von Geld für Kundinnen und Kunden der VR Bank EifelLand noch einfacher – Die Funktion ist direkt in die VR Banking App integriert und kommt ohne externen Zahlungsdienst aus

Schnell das Geld fürs gemeinsame Mittagessen zurückzahlen, für ein Geschenk sammeln oder den eigenen Anteil an einem Ausflug überweisen: Mit Wero funktioniert das in wenigen



Ob Kaffee, Mittagessen oder gemeinsames Geschenk: Mit Wero lassen sich Geldbeträge in wenigen Sekunden senden, anfordern oder aufteilen. Das funktioniert direkt über die VR Banking App.

Sekunden. Statt einer langen IBAN genügt die Mobilfunknummer oder E-Mail-Adresse des Empfängers. Das Geld wird direkt von Girokonto zu Girokonto übertragen. Das funktioniert in Echtzeit, rund um die Uhr und auch am Wochenende oder an Feiertagen.

Ebenso einfach lassen sich Beträge anfordern oder gemeinsame Ausgaben aufteilen. Wer Geld von mehreren Personen sammeln möchte, kann dafür einen offenen Zahlungslink oder einen QR-Code erstellen und bequem teilen.

Auch beim Online-Einkauf kann Wero inzwischen genutzt werden. Wird Wero im Checkout als Zahlungsart angeboten, erfolgt die Zahlung direkt vom Konto bei der VR Bank EifelLand. Zusätzliche Benutzernamen, Passwörter, IBAN- oder Karteneingaben sind nicht erforderlich. Die Freigabe erfolgt sicher

über die VR SecureGo plus App, für Einkäufe steht zudem ein Käuferschutz zur Verfügung. So bringt Wero eine schnelle, komfortable und europäische Bezahlösung in den Alltag. Dahinter stehen europäische Banken und Finanzinstitute. Damit verbindet Wero komfortables, digitales Bezahlen mit europäischen Sicherheits- und Datenschutzstandards.

Die Aktivierung ist mit wenigen Schritten direkt in der VR Banking App möglich und wird einmalig über VR SecureGo plus bestätigt. Eine zusätzliche Bezahl-App ist für Kundinnen und Kunden der VR Bank EifelLand nicht notwendig.

Mit Wero-PRO können außerdem Kleingewerbetreibende und Solo-Selbstständige bargeldlose Zahlungen per Smartphone annehmen, beispielsweise über einen QR-Code. (rl)



Apfelkuchen (großmütterlicher Art)

Wenn die Äpfel von den Bäumen fallen, gibt es neben leckerem Viez auch noch eine andere Möglichkeit der Verwendung.

Zutaten

- 250 g Butter
- 200 g Zucker
- 5 Eier
- 1 Pck. Vanillezucker
- 350 g Mehl
- 1 Pck. Backpulver
- 1 – 1,2 kg Äpfel
- Puderzucker zum Bestäuben

Zubereitung

Äpfel schälen und in feine Scheiben schneiden. Butter, Eier und Zucker zusammen in eine Rührschüssel geben und gut vermischen.

Mehl, Backpulver und Vanillezucker dazugeben und cremig rühren. Äpfel unter den Teig heben. Teig auf ein Backblech streichen.

Bei 200 °C Umluft ca. 30 Minuten backen.

Puderzucker mit kaltem Wasser anrühren und auf dem heißen Kuchen verteilen. (dm)

Das Rezept stammt aus der Rezeptsammlung „Alte und neue Rezepte der Landfrauen Prüm“.